

134. Jahrgang
Heft 1
März 2025

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



unterwegs





WIRWUNDER



Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit betterplace.org. Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

wirwunder.de/tuebingen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Tübingen**



QR-Code der Homepage
des DAV Tübingen

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 134. Jg., Heft 1/2025

Herausgeberin: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche;
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer
Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Herausgeber und Redaktion
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295
Geschäftsführer: Matthias Lustig
Stellvertretende Geschäftsführerin: Nina Ahrens
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle:
Bärbel Frey und Sybille Kohler-Reusch
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:
Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr
Vereinsheim:
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:
IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg
Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr,
das Heft 2/2025 erscheint im Juli 2025
Redaktionsschluss für Heft 2/2025:
30. April 2025
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Texte und alle darin enthaltenen Abbildun-
gen sind urheberrechtlich geschützt. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Tour Prättigau – Silvretta – Verwall
Bild: Mirjana Zipperle
(siehe auch Bericht ab Seite 23)



Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

im November 2024 haben wir die Eröffnung un-
serer erweiterten Boulder- und Kletterhalle B12
gefeiert. Seither erfreuen sich viele Sportlerinnen
und Sportler an vielfältigen neuen Boulderrouten
mit weniger Gedränge als früher und an wunderba-
ren Kletterrouten an den mäßig steilen Wänden des
Kletterneubaus. Ambitionierte nutzen den neuen
Trainingsbereich, um noch ein bisschen mehr Lei-
stung aus sich herauszukitzeln und sich mit der vir-
tuellen Kilterboard-Community zu messen.



Mit der Realisierung des neuen Familienbereichs
geht ein großer Wunsch vieler Sektionsmitglieder in Erfüllung. In einem Tunnelsystem
können Kleine und auch Größere ihre Beweglichkeit üben und zeigen, gehangelt wird
an den Tauen, und vor allem: Die Boulderwände sind so eingeschraubt, dass sich die
Routen vor allem für kleine Personen eignen. Wer sich als Erwachsener mal durch
die ‚schwarze Quetsche‘ der Eröffnungsrouten durchgezwängt hat, weiß, wovon
ich rede. So können junge Menschen mit Spaß an den Kletter- und Bouldersport
herangeführt werden. Bei aller spielerischer Herangehensweise bleibt aber auch
dieser Bereich eine Sportanlage und ist kein Spielplatz. Jederzeit kann jemand aus
einer Route fallen oder abspringen – das gehört dazu. Deshalb ist die wichtigste
Regel für alle, auf den Matten Abstand von den Wänden zu halten. Die betreuenden
Erwachsenen müssen immer in der Nähe ihrer Kinder bleiben, und ich weiß: Das fällt
schwer, wenn es einen juckt, selbst mal die eine oder andere Route auszuprobieren.

Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir das Betreuungsverhältnis Erwach-
sene zu Kinder gestalten sollen, haben selbst einiges ausprobiert und viele Argu-
mente im Spannungsfeld Familienfreundlichkeit – Sicherheit – Praktikabilität aufge-
nommen und ausgetauscht. Besonders an Wochenenden und Feiertagen erfreut
sich der Familienbereich großer Beliebtheit, da wuselt es oben auf der Galerie oft
ziemlich. Deshalb haben wir uns entschieden, dass an diesen Tagen für Kinder unter
7 Jahren ein 1:1-Betreuungsverhältnis gilt. Unter der Woche gilt wie für das Alter
7-10 Jahre ein 1:2-Verhältnis, eine erwachsene Person kann da also mit zwei Kin-
dern kommen. Alle Zutrittsregeln könnt ihr auf der Homepage des B12 nachlesen:
<https://www.b12-tuebingen.de/kinder-im-b12/>

Am wichtigsten ist aber die gegenseitige Rücksichtnahme: Wir haben bei unseren
Aktivitäten immer auch die anderen um uns herum im Blick, warten im Zweifel ein
bisschen, bis eine Route wirklich frei ist, weisen bei Bedarf andere freundlich auf
sicherheitsgefährdendes Verhalten hin und nehmen entsprechende Hinweise von
anderen dankbar auf, denn: „Nobody is perfect.“

So viele Worte über Regeln und Verhaltensweisen? Und wo bleibt die Freude? Die ist
definitiv vorhanden! Probiert es aus, besucht das neue B12, lasst euch von neuen
Wänden und Routen in allen Neigungen und Schwierigkeitsgraden begeistern – wer
weiß, vielleicht entdeckt ihr eure lange verschüttete Begeisterung für den Kletter-
sport wieder? Oder ihr kommt einfach mal so vorbei zum Zuschauen, Kaffeetrinken
und Plaudern.

Euer Konrad Küpfer, 2. Vorsitzender





Tourenberichte

Alpinkletterkurs im Allgäu	4
Heilbronner Höhenweg	6
Natur erwandern am Albtrauf	9
Tour mit Kurs-Charakter / Furkapass (Schweiz)	10
Wunderschöner Karnischer Höhenweg	12
Von West nach Ost durchs Karwendel	16
DAV-Streuobstini goes TüHü	21
Tour Prättigau – Silvretta – Verwall	23
Bezirksgruppe Hechingen	
Vielseitige sportlichen Ausrichtung der Bezirksgruppe	28
Hechinger Jugend beschnuppert die Allgäuer Berge	29
Hochtour aufs Bishorn	30
Die jungen Seiten	
Nachwuchscamp Eisklettern im Sertigtal	32
Alb-Abklettern: zusammen mit der Juma Tübingen	34
Die Wettkampfungend 2024	36
JDAV-Weihnachtsübernachtung im B12	38
All you can climb 2024	40
Herbstblätter-Wanderung	45
Drei Tage über Hörner und Nagelfluh	46
Wanderungen 2024 der DAV-Senioren Tübingen	48
Kletterangebot DAV und Lebenshilfe	51
Klettern und Wandern im Schwarzwald	52
Trailrunning-Wochenende an der Tübinger Hütte	58

Aus Verein und Geschäftsstelle

Jubilarehrung 2024	14
Geburtstage März – Juni 2025	15
Unsere Sponsoring-Partner	18
Einladung Mitgliederversammlung 2025	20
Wir gedenken unserer Verstorbenen	20
Sponsoren-Event bei der Kreissparkasse Tübingen	26
Einladung zur Jugendvollversammlung der JDAV	35
Aktionswoche „Kletternde fürs Klima“	42
Impressionen von der B12-Einweihungsfeier	55
querbeet	60

Hochtour aufs Bishorn
Bild: Lone Kundy

Alpinkletterkurs im Allgäu

Regen, Sonne, Abenteuer – ein unvergessliches Erlebnis

Vier Tage voller intensiver Schulungen, spektakulärer Kletterrouten und beeindruckender Naturerlebnisse – so könnte man unseren Kletterkurs mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) im Allgäu beschreiben. Das Wetter spielte dabei eine abwechslungsreiche Rolle und bescherte uns sowohl Herausforderungen als auch unvergessliche Augenblicke. Von Regen über Sonnenschein bis hin zu atemberaubenden Ausblicken, begleitet von freundlichen Vierbeinern, war dieser Kurs ein echtes Abenteuer. Trotz wechselhafter Bedingungen traten wir als Gruppe zusammen und meisterten die Natur und die alpinen Herausforderungen mit Bravour.

Tag 1: Ein regnerischer Start mit unerwartetem Sonnenschein

Unser Kletterabenteuer begann mit einem Regenvorhang am ersten Tag, der unsere Begeisterung aber nicht trüben konnte. Trotz des grauen Himmels machten wir uns entschlossen auf den Weg. Kaum kamen wir aber am Parkplatz an, riss der Himmel auf, und die Sonne begrüßte uns mit warmen Strahlen. Dieser Wetterumschwung

war fast symbolisch für die Herausforderungen des Tages – immer dann, wenn es anstrengend wurde, tauchte ein neuer Lichtblick auf.

Im Seminarraum angekommen, erwartete uns allerdings keine kulinarische Offenbarung: Kalter Kaffee stand auf dem Tisch, der uns jedoch nicht davon abhielt, voller Eifer in die erste Schulung einzutauchen. Theorie und Praxis fanden zunächst im Boulderraum statt. Die stickige Luft und das Klettern in Socken brachten einige von uns an unsere Komfortgrenzen, aber alle Mühen waren schnell vergessen, als wir zum Sonnenuntergang einen Regenbogen am Horizont entdeckten – ein schöner Abschluss für diesen ersten, ereignisreichen Tag.

Tag 2: Der Hüttengrat und unvergessliche Begegnungen

Am zweiten Tag wurden wir mit deutlich besserem Wetter belohnt als vorhergesagt. Der Regen des Vortages war vergessen, und die Sonne schien, als ob sie sich für ihr Fernbleiben entschuldigen wollte. Der Hüttengrat stand auf dem Programm, und die Bedingungen hätten



nicht besser sein können. Einige von uns nutzten den Morgen für ein ausgiebiges Frühstück und schliefen etwas länger, während Paul bereits voller Tatendrang den Gimpel in Rekordzeit erklomm. Seine Leistung war beeindruckend, doch auch der Rest der Gruppe machte sich auf, um die herrlichen Kletterrouten zu genießen.

Am Abend bot die Rote Flüh uns atemberaubende Ausblicke auf die umliegende Berglandschaft. Die Felsen und Kletterwände präsentierten sich in perfektem Zustand, und wir konnten die Routen bei idealen Bedingungen bezwingen. Der Abstieg bei Dämmerung führte uns durch eine Szenerie, die wie aus einem Bilderbuch wirkte: Eine Herde Oreo-Ziegen, deren schwarz-weiße Muster an die gleichnamigen Kekse erinnerten, begegnete uns, begleitet von vielen Baby-Gämsen, die uns neugierig beäugten. Diese unverhofften tierischen Begegnungen zauberten allen ein Lächeln ins Gesicht und rundeten den Tag perfekt ab.

Tag 3: Blitze, Keile und süße Stärkung

Früh aus den Federn und mit Tatendrang ausgestattet, starteten wir in





den dritten Tag. Obwohl ein Gewitter angekündigt war, das uns zur Eile drängte, blieb der Himmel gnädig – der Sturm zog an uns vorbei, und wir konnten ungestört klettern. Eine kleine Schrecksekunde gab es dennoch: Ein eingeklemmter Keil sorgte für einen „Bergdoktor“-Moment, als wir versuchten, das Problem zu lösen. Glücklicherweise endete alles ohne Zwischenfälle, und wir konnten unsere Route fortsetzen. Die alpinen Herausforderungen des Tages nahmen an Intensität zu. Die Route war nur spärlich gesichert, was uns als Gruppe forderte und unsere Kletterfähigkeiten auf die Probe stellte. Doch mit Geschick und Teamarbeit meisterten wir auch diese Passage. Nach all der Anstrengung fanden wir Trost in den kleinen Freuden des Lebens: Ein einziger Apfelstrudel war noch übrig, dessen Verteilung unsere Kompromissfähigkeit auf die Probe stellte, während der Rest sich mit einem Stück Käsekuchen mit Vanillesoße begnügen musste – selten haben wir eine Nachspeise so sehr genossen.

Nach einer nachmittäglichen Schulung beschlossen wir den Tag mit einem Dämmerungsspaziergang zur Köllenspitze, wo die Ruhe der Natur uns für alle Strapazen entschädigte. Am Abend sorgte eine unfreiwillige Runde Obstler für einige heitere Momente, die durch das humorvolle Hochprusiken in Crocs noch verstärkt wurden. Lachen war an diesem Abend garantiert.

Tag 4: Zum krönenden Abschluss – die Till Ann Route

Der vierte und letzte Tag begann mit strahlendem Sonnenschein. Unser Ziel war die Till Ann Route, eine imposante Strecke mit acht Seillängen. Schon beim Aufstieg begleitete uns ein spektakuläres Naturschauspiel: Ein Halo schmückte den Himmel, was dem Tag eine besondere Magie verlieh. Trotz zweier Seilschaften vor uns verlief alles reibungslos, und wir erhielten sogar Lob von den erfahrenen Kletterinnen Birgit und Bärbel für unsere Disziplin und das geringe Steinschlagrisiko.

Zur Feier des Tages gönnten wir uns zwei weitere Apfelstrudel, die wir in der wärmenden Sonne genossen. Als krönender Abschluss wagten wir uns in die eiskalten Gumpen und erfrischten uns nach den vier intensiven Tourentagen – ein Moment, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Fazit: Ein Kurs voller Höhepunkte

Unsere vier Tage im Allgäu waren ein einziges Abenteuer. Verletzungsfrei und reich an unvergesslichen Momenten kehrten wir erfüllt und zufrieden zurück. Ein großes Dankeschön geht an das gesamte Organisationsteam, das diesen Kletterkurs zu einem unvergleichlichen Erlebnis gemacht hat. Wir haben nicht nur an Kletterfertigkeiten gewonnen, sondern auch wertvolle Erfahrungen und neue Freundschaften mit nach Hause genommen.

Text mit Unterstützung von ChatGPT und Bilder: Marlene Ganslmeier

ARMBRUSTER

Fahrschule

www.fahrschule-armbruster.de

Tübingen

Herrenberger Straße 39
72070 Tübingen

Tübingen (Simulatorstandort)

Wilhelmstraße 76
72072 Tübingen

Dettenhausen

Schulstraße 8
72135 Dettenhausen

SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau



0163 19 83 399

beachpointneckar@email.de

www.beachpointneckar.de





Heilbronner Höhenweg – den Steinböcken auf der Spur

Ein Abenteuer mit Sonne, Regen und Tieren vom 6. bis 7. Juli 2024

Zwei Tage auf dem Heilbronner Höhenweg, die alles boten: Sonne, Regen, Steinböcke und eine Siesta, die sich sehen lassen konnte. Was als gut geplante Wanderung begann, wurde schnell zum Abenteuer der etwas anderen Art. Lesen Sie weiter, wenn Sie wissen wollen, wie man aus einer simplen Tour eine Geschichte für die Ewigkeit macht.



Tag 1: Von der Sonne gebraten und vom Regen erfrischt

Es begann alles so vielversprechend: sechs motivierte Wanderer, ein detaillierter Plan und das Ziel, den Heilbronner Höhenweg zu bezwingen. Doch wie es so oft der Fall ist, kam alles anders. Erst sechs Teilnehmer, dann nur noch drei. Der Zug fiel aus, aber keine Sorge: Wir hatten ja noch ein großes Auto. Und dann ein kleines. Der rigorose Parkplatzwächter ließ uns fast nicht parken. Das Wetter war durchwachsen, und es waren Gewitter vorhergesagt, nicht ideal für den Heilbronner Höhenweg. Kurz gesagt: Wir haben mehr umgeplant als wir tatsächlich gewandert sind.

Sonne, Regen und eine Siesta

Der erste Tag begann mit strahlendem Sonnenschein. Die Bäche waren voll, die Wasserfälle beeindruckend und die samtigen grünen Wiesen hätten ein Postkartenmotiv sein können. Doch kaum hatten wir uns an die Hitze gewöhnt, zogen dunkle Wolken auf. Gewittersorge machte sich breit, und wir suchten Zuflucht in der modernen, neuen Hütte, die wir inzwischen erreicht hatten. Dort machten wir eine lange Siesta – nicht, weil wir müde waren, sondern

weil der Lärm im Essensraum uns keine andere Wahl ließ.

Urwaldgefühl und Steinböcke aus dem Nebel

Trotz der Wetterkapriolen fühlte sich der Tag an wie ein Spaziergang durch einen Urwald. Es fehlten nur noch die Affen. Kühe gab es keine, aber dafür tauchten Steinböcke wie mystisch aus dem Nebel auf. Die Blumenvielfalt war beeindruckend, und wir fühlten uns wie in einem botanischen Garten. Der Nebel und die dunklen Regenwolken hielten uns nicht davon ab, die Gegend rund um das Waltenberger Haus zu erkunden.

Tag 2: Abenteuerlust trotz Regen

Der zweite Tag begann mit Regen, aber das konnte unsere Abenteuerlust nicht dämpfen. Nebelschwaden zogen durch die Berge und Schneefelder machten den Weg zur Bockkarscharte und Socktalscharte zu einer echten Herausforderung. Aber was wäre eine Wanderung ohne ein bisschen Abenteuer?

Wind, Regen und Rutschpartie

Der Wind peitschte uns ins Gesicht, und der Regen verwandelte sich in Schneeregen. Die Rutschpartie durch das Schneefeld war eine Mischung



aus Nervenkitzel und unfreiwilligem Eiskunstlauf. Kurz vor der Hütte versperrten uns Steinböcke den Weg. Nachdem wir sie vertrieben hatten, wurden wir – wieder zurück auf der Hütte – belohnt: Es gab Kaiserschmarrn zum Aufwärmen. Ein Hochgenuss nach einem solchen Tag.

Fazit:

Zwei Tage, die uns mehr als nur müde Beine bescherten. Sie gaben uns Geschichten, die wir noch lange erzählen werden. Wer braucht schon perfekte Planung, wenn man ein solches Abenteuer erleben kann?

Text und Bilder: Katharina Sigler

Reißende Flüsse und Urwald-Mystik

Der Abstieg von 1.800 Metern war nicht minder abenteuerlich. Reißende Flüsse mussten durchquert werden und das Urwaldgefühl kehrte zurück. Die Sonne zeigte sich endlich wieder und tauchte die Landschaft in ein magisches Licht. Allein unterwegs trafen wir auf Bergsalamander und Gämsen, die uns neugierig musterten.

- **Route:** Heilbronner Höhenweg
- **Datum:** 6.-7.7.2024
- **Teilnehmer:** ursprünglich 6, letztlich 3
- **Höhepunkte:** Steinböcke, Schneefelder, Kaiserschmarrn
- **Hütte:** Waltenberger Haus; moderne und schöne neue Hütte
- **Wetter:** Sonne, Regen, Nebel, Schneeregen
- **Abenteurfaktor:** Hoch

RV Fit

Das kostenlose Präventionsprogramm
der DRV für Berufstätige im ZAR

Bewegung
Gesunde Ernährung
Stressmanagement



zar-tuebingen.de



Mit wenigen Klicks
zu Ihrer Anmeldung
rv-fit.de

Starten
Sie
jetzt!



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN

DEIN B12 IN TÜBINGEN:

Die eigenen Grenzen sprengen
beim Bouldern und Klettern

GENIAL, WEIL

- es dir mehr Probleme bietet, als du lösen kannst
- du beim Klettern und Bouldern die Variante Frischluft wählen kannst
- du beim Klettern Aussichten aus bis zu 19 Metern genießen kannst
- du an unseren Wänden und der Wiese einfach mal gechillt abhängen kannst
- dich unser Trainingsbereich immer noch ein bisschen weiter pusht

Komm vorbei und werde Teil unserer starken Community!

Bouldern und Klettern bei der Sektion Tübingen des DAV:

B12 Boulderzentrum Tübingen, Bismarckstraße 142,
72072 Tübingen, www.b12-tuebingen.de



Natur erwandern am Albtrauf

29. bis 30. Juni 2024

Unter dem Titel „Natur erwandern am Albtrauf“ traf sich am 29. Juni 2024 eine Gruppe von acht Mitwandernden unter der Leitung von Hans und Annette Berroth am Tübinger Bahnhof. Zunächst ging's per Bahn nach Balingen-Engstlatt, von dort auf Fahrwegen Richtung Wald und Albtrauf.

Der erste steile Anstieg führte hoch zum Hunds Rücken, oben bot sich eine schöne Aussicht auf die Wiesen der Albhochfläche. Mittlerweile waren die Temperaturen deutlich angestiegen. Über blühende Albwiesen und ein weiteres Waldstück wanderten wir hinab ins Klingenbachtal und wieder hinauf zum Heiligenkopf. Mit einem Ausblick auf die Hohenzollernburg in Richtung Norden rasteten, tranken und speisten wir gut aufgewärmt von der Sonne und dem Aufstieg.

Nach einem weiteren Stück Weg in hohem Gras auf der Albhochfläche ging es wieder im Wald den Trauf entlang und abwärts. Wir nutzten diese Passage, um schweigend, hörend, riechend, fühlend und schauend wahrzunehmen, was die Natur um uns herum zu bieten hat. Leider waren die Geräusche der Natur durch Motorengeräusche von der Straße im Tal sowie einem Flugzeug überlagert. Dennoch konnten wir die Vögel singen und die Insekten summen hören. Hin und wieder brachte der sachte Wind neben seinen streichelnden Ge-

räuschen einen Schwall von Blütendüften in unsere Nasen.

Danach mussten wir ein kurzes Stück an der Straße gehen, einige nutzten unten die Gelegenheit zum Auftanken der Wasserflaschen. In mittlerweile sengender Hitze nahmen wir den Aufstieg über den Katzensteig in Richtung Zollersteighof. Dort angekommen legten wir eine Rast in der Gaststube ein, um etwas zu trinken und abzukühlen. Die Wandergruppe verteilte sich weiträumig in der Gaststube, um „abzudampfen“.

Unterwegs gab es immer wieder Blicke auf die Zollernburg. Doch am nächsten kamen wir ihr auf dem Zeller Horn, mittlerweile erblickten wir sie von Südost her. Weiter aufwärts ging's am Trauf entlang mit den beeindruckenden Felspalten und schließlich dem Hangenden Stein mit einem Panoramablick über die Burg, Hechingen, Boll, Jungingen mit Killertal. Wir wandten uns schließlich vom Trauf ab und noch einmal aufwärts in Richtung Nägelehaus, wo wir die Nacht verbrachten. Inzwischen hatte der Wind aufgefrischt und Regen kündigte sich an.

Durch gutes Essen am Abend, einen erholsamen Schlaf und ein kräftiges Frühstück gestärkt machten wir uns am zweiten Tag nach einer verregneten Nacht bei deutlich kühleren Temperaturen wieder auf den Weg durch ein



bezauberndes und stilles Waldstück zum Himberg und abwärts nach Jungingen. Obwohl wir oben auf der Albfläche noch damit rechneten, dass es jeden Augenblick regnen könnte, kam jetzt die Sonne durch und stach beim Aufstieg von Jungingen zum Bürgle. Dort machten wir unsere Mittagsrast. Immer wieder boten sich Blicke zur Zollernburg, jetzt von Osten her. Alsbald konnten wir unser nächstes Ziel, den Kornbühl mit der Salmendinger Kapelle, in nordöstlicher Richtung erkennen. Auf relativ ebenem Gelände, vorbei an Getreidefeldern mit Kornblumen, hatten wir am Fuß des Kornbühl den Eindruck: Jetzt kommt der Regen! – Doch wurden wir, abgesehen von einigen Tropfen, verschont, der Wind blies die Wolken weiter. Wir erklommen den Kornbühl, besuchten kurz die Kapelle und stiegen ab nach Norden. Es folgte noch ein steiler und schlammiger Abstieg durch den wunderschönen Wald, vorbei am Talheimer bzw. Salmendinger Wasserfall, ein mit Moos bewachsener und wasserdurchtränkter Abhang, aus dem unten das Wasser eher abtropfte als floss. Ein Stück am abführenden Wangenbach entlang wanderten wir nach Talheim zur Bushaltestelle. Eine Stunde früher als geplant, aber goldrichtig: Denn als wir in Mössingen den Zug bestiegen, war der Albtrauf nur noch schemenhaft in den Regenwolken zu erkennen. Glück mit dem Wetter muss man haben – und man muss wirklich nicht weit fahren, um vielfältige und beeindruckende Natur zu erleben.



*Text: Brigitte Becker
Bilder: Annette Berroth*



Tour mit Kurs-Charakter 2024

Erste Klettererfahrungen im alpinen Bereich, Gebiet Furkapass/Schweiz

Nachdem der Sommer in diesem Jahr doch recht lange auf sich hat warten lassen, stand auch die Ausfahrt in das Gebiet des Furkapasses auf der Kippe. Nach langem Zittern fiel dann doch der Startschuss, und am Samstag, den 13. Juli, ging es endlich los für ein insgesamt viertägiges Abenteuer im Kanton Uri in der Schweiz. Die Wetterlage hatte sich ausreichend stabilisiert, um in alpinem Ambiente einige Touren zu klettern und das individuelle Repertoire an Fertigkeiten auszubauen.

Wir wurden morgens direkt eingesammelt, unsere insgesamt neunköpfige sehr durchmischte Gruppe startete mit dem DAV-Bus. Trotz des Ferienstarts in der Schweiz schlugen wir uns auf unse-

rem Weg bis zum Furkapass durch und richteten uns für den Aufstieg zur Sidelenhütte, die höchstgelegene Hütte des Kantons. Unterwegs genossen wir atemberaubende Blicke ins Tal und ein fantastisches Panorama bis hinüber in den Kanton Wallis. Für den Monat Juli doch eher ungewöhnlich fanden wir, wie bereits angedroht, einige teils sehr ausgedehnte Schneefelder vor, die es zu überwinden galt. Angekommen auf 2.708 m bezogen wir erstmal unsere Lager, bevor es eine Wiederholung zum Thema Abseilen gab. Für die geplante Tour am Sonntag war es notwendig, dies sicher zu beherrschen, und wir nutzten gerne die Zeit bis zum Abendessen, um die Abläufe zu festigen. Am nächsten Morgen begann der Tag

früh mit einem ausgiebigen Frühstück und einem eher kurzen Zustieg zum Einstieg des Schildkrötengrates. In bis zu neun Seillängen (zwischen drin befindet sich Gehgelände) wollten wir diesen entlangklettern, um am höchsten Punkt einen Eintrag ins Gipfelbuch tätigen zu können. Bedingt durch die teils sehr hohen Schneefelder hatte sich am Einstieg eine Randkluff gebildet, die die erste klettertechnische Herausforderung darstellte. Im direkten Anschluss konnte das Abenteuer Schildkrötengrat endlich beginnen! Wir hatten bereits Seilschaften gebildet und konnten in drei Dreierseilschaften nacheinander in die Route einsteigen. Die ersten Seillängen gingen lockerflockig von der Hand, bis wir an der



Jetzt absichern mit garantiert niedrigen Zinsen!

Günstig finanzieren? Kriegst du hin. Mit uns.

LBS-Bezirksdirektion Tübingen, Rheinlandstraße 22
Telefon 07071 5695-0, Tuebingen@lbs-sued.de



Klagemauer eine Entscheidung treffen mussten. Bei Interesse kann die Schlüsselstelle (angegeben mit 8- (6c+)) direkt angegangen werden (ggf. mit Hilfe der eingehängten Expressschlingen) oder eine kleine, aber sehr ausgesetzte Umgehung im 4. Grad angepeilt werden. Im Anschluss ging es in einige exponierte Querungen, vorbei an der namensgebenden Schildkröte und weiter über den ein oder anderen Gratzacken. Insgesamt war der objektive Schwierigkeitsgrad sehr überschaubar, aber in Kombination mit der Länge des Grates und der Ausgesetztheit an manch einer Stelle ein durchaus ernstzunehmendes Projekt. Am Ende des Grates kraxeln wir noch seilfrei bis zum höchsten Punkt, an dem eine Gipfelskulptur samt Gipfelbuch auf uns gewartet hat. Nach ausgiebiger Gipfelrast ging es im Abstieg über ein größeres und sehr steiles Firnfeld Richtung Hütte, wo dann Abendessen auf uns wartete.

ein oder andere Umgehung. Angekommen an den Platten, konnten wir diese genussvoll im Stil der Reibungskletterei in mehreren Seillängen hochklettern. Nachdem hier dann auch die Abseiltechnik angewendet werden konnte, hatten wir sogar noch Zeit für einen zweiten Durchgang in einer benachbarten Route und konnten so auch nochmal den Ausblick auf den Gletscher genießen. Oben am Ausstieg führte uns ein bequemer Wanderweg zurück zum Fahrzeug, und vom Furkapass aus traten wir den Aufstieg zurück zu Hütte an.



Aufgrund der ungewöhnlich ausgedehnten Schneefelder auf der Höhenlage (<3.000 m) und des doch sehr kleinen Wetterfensters am Montag entschieden wir uns, das Programm umzustellen. Ein alpiner Grat mit begrenzter Rückzugsmöglichkeit erschien zu risikobehaftet, sodass wir bereits am Montag die Westplatten am Klein Furkahorn angingen. Dies erforderte den Abstieg von der Hütte zurück zum Parkplatz und eine kurze Fahrt hinüber ins Wallis. Der Zustieg zum Wandfuß war diesmal schneefrei, aber auf Grund frischer Abgänge technisch anspruchsvoll und erforderte die

Am Dienstag war es leider an der Zeit, Abschied zu nehmen. Nach dem Frühstück stiegen wir erneut von der Hütte ab und fuhren ins benachbarte Göschenental, um in der Sonne einige Einseillängen zu klettern, gezielt die Technik zu verbessern und den herrlichen Blick ins Tal und die umliegenden Berge zu genießen. Am vorbeifließenden Bächlein konnte sich noch etwas abgekühlt werden, bevor wir Richtung Heimat aufbrechen mussten.

Mit strahlenden Gesichtern wurden wir wieder abgesetzt und blicken nun zurück auf insgesamt vier fantastische Tage in der Schweiz, die wir trotz der teils widrigen Bedingungen mit einem tollen Programm füllen konnten. Wir freuen uns auf ein mögliches Wiedersehen und behalten die Erinnerung in unseren Herzen.



*Text: Lisa Haarer und Laura Schürer
Bilder: von allen Teilnehmern*



Wunderschöner Karnischer Höhenweg



Für Ende August hat Inge Belzner wieder eine Hüttentour organisiert. Diesmal ging es vom 28. August bis 3. September auf den Karnischen Höhenweg. Unsere Wandergruppe (neben Inge waren dies Gerhard, Steffi, Margret, Diana, Susann, Gudrun und Peter) startete frühmorgens mit dem DAV-Bus ins Pustertal. Die Fahrt verlief ziemlich entspannt, wir erreichten gegen 13 Uhr den Parkplatz in Vierschach.

Wie üblich hatte Peter wieder den schwersten Rucksack und Gerhard den leichtesten. Gut gelaunt ging es zum ersten Anstieg: Mit der Helmbahn ging es etwa 900 m nach oben. Der Preis für die Gondelfahrt (25 Euro) erschien uns ziemlich happig, sodass einzelne von uns an der Bergstation keine Lust auf eine gemütliche Pause in der Prosecceria hatten. Dann ging es los, anfangs noch begleitet von zahlreichen Sandalentukunden in Richtung Helm, dem ersten spektakulären Aussichtsberg mit fantastischem Rundumblick.

Bald wurde es ruhiger, und wir konnten so richtig in diese schöne Bergwelt eintauchen. Und wir sahen auch sehr schnell, dass dieser Gebirgszug im Ersten Weltkrieg ziemlich umkämpft war, immer wieder kamen wir an alten Schützengräben vorbei oder an Bunkeranlagen, die später zur Grenzsicherung errichtet wurden. Der Karnische Höhenweg zieht sich entlang der historischen Grenze zwischen Österreich und Italien. Dutzende Male überquerten wir täglich diese Grenze. Nach etwa drei Stunden erreichten wir unsere erste Unterkunft, die Sillianer Hütte. Vor dem letzten Aufstieg genossen unsere zwei Nixen noch ein kurzes Bad im Füllhornsee, während die anderen sich auf einen Kaiserschmarrn oder Apfelstrudel freuten. Inge hatte für uns in fast allen Hütten Halbpension gebucht. Am Abend gab es Schweinsbraten mit Knödel oder Pasta mit Spinatsoße. Wir saßen an einem gemütlichen Fensterplatz und konnten zahlreiche Gleitschirmflieger vor der Kulisse der Sextener Dolomiten beobachten.

Nach einem sehr reichhaltigen Frühstück ging es los auf den Weg zur Obstansersee: viele Gratwanderungen, manchmal auch etwas ausgesetzt, dabei ständig grandiose Blicke auf die Östlichen Dolomiten und den großen Alpenhauptkamm. Unser Weg führte uns auf alten Kriegspfaden zum Gipfel des Demut und weiter zum Ei-

senreich, wo wir eine längere Pause einlegten. Wir genossen hier die Sonne mit Blick auf die Drei-Zinnen-Hütte im Westen und Großglockner und Großvenediger im Norden. Unterwegs zeigte uns Gerhard die Vielfalt der Flora in dieser Bergwelt: zahlreiche Miniprimeln direkt am Wegrand, dazu fünf verschiedene Enzianarten. Beim Bergfriedhof Hochgränten, dem höchstgelegenen



Soldatenfriedhof in den Alpen, machten wir nochmals eine Pause. Bald kam der Abstieg zur Obstanserseehütte, und die Hälfte unserer Wandergruppe nutzte die Gelegenheit für ein Bad in diesem See. Diese Hütte ist nicht mit PKW oder Materialseilbahn erreichbar, die Materialversorgung erfolgt oft zu Fuß. Umso mehr erstaunte uns das tolle Abendessen bestehend aus Lasagne bzw. Knödeln mit Salat und das sensationelle Frühstück mit Guacamole, selbstgemachtem Frischkäse und ei-



nem Linsenaufstrich. Zudem gab es hier oben weiche Eier zum Frühstück, was für ein Luxus auf über 2.300 m Höhe.

Beim Anziehen der Wanderstiefel freuten wir uns auf eine schöne Tour zur Porzehütte. Die Gratwanderung auf die Pfannspitze und weiter Richtung Kinigat war besonders schön. Bei einem Sturz von Österreich nach Italien gab es die ersten Klamottenausfälle (Hose etwas zerrissen). Die Physiker in unserer Wandergruppe erklärten den Sturz mit den veränderten Reibungskoeffizienten. Die erste längere Pause machten wir an der Filmoorstandschützenhütte. Auch der Name dieser Hütte erinnert an frühere Zeiten. Sie liegt verkehrstechnisch ziemlich abgelegen, vieles muss auf dem Rücken hochgeschleppt werden. Der Rekord beim Hochtragen liegt bei 68 kg. Die Bierdosen wurden im Brunnenwasser vor der Hütte gekühlt, und die Gemüsesuppe (mit zehn verschiedenen frischen Gemüsesorten) oder der Birnenkuchen waren ein absoluter Hochgenuss.

Unser weiterer Weg führte uns in einem kleinen Talschluss, den eine Vielzahl von Adlern und Gänsegeier zum Fliegen im Aufwind nutzten. Weit über zehn dieser großen Vögel haben wir gezählt, vermutlich waren auch einige Jungvögel dabei. Später ergab sich wieder die Gelegenheit für ein kurzes Bad im Oberen Stuckensee, bevor wir in einem recht langen Bogen und mit längerer Wanderzeit mit Gewitter- und Regenwolken im Nacken endlich die gut belegte Porzehütte erreichten. Wir freuten uns nach dem guten Abendessen und einer lustigen runde Mäxle auf unsere Zimmer mit Adlerhorstbetten.

Am vierten Tag brachen wir früh auf in Richtung Hochweißsteinhaus. An die-



sem Tag stand unsere „Königsetappe“ an: acht Stunden Gehzeit und etwa 1.200 Hm rauf bzw. runter. Der Weg war recht anspruchsvoll und immer mal wieder mit etwas Kraxelei verbunden. Aber wir sind alle heil angekommen, obwohl der Abstieg zur Hütte durch Geröll in allen Größen und teilweise abgeschwemmte Wegpassagen zum Schluss recht mühsam wurde. Im Hochweißsteinhaus gab es für uns nur ein 20-Betten-Lager. Trotz der Enge auf der Hütte haben wir uns am Abend bei Rehglasch und Buttermilch recht wohl gefühlt.

Der Weg zur Wolayerseehütte war mit sehr vielen Höhenmetern verbunden. Der Weg führte uns auch wieder talwärts durch einen wunderschönen Märchenwald. Vor dem letzten Aufstieg zum Giramondopass machen wir an einer Bergwiese Rast und beobachteten zahlreiche Murmeltiere. Der Lohn nach dem letzten Aufstieg zur Hütte: ein gigantischer Apfelstrudel! Die Wolayerseehütte liegt in einer wunderbaren Gegend, direkt an einem blaugrünen See. Zum Baden war es uns allerdings an diesem Nachmittag zu kalt.

Der sechste Tag begann zum Einlaufen mit einer Runde um den See. Trotz der recht kühlen Temperaturen am Morgen wagten einige von uns ein Bad, bevor wir zum Valentinstörl aufstiegen. Dieses Gebiet ist auch geologisch sehr interessant. Ein Teil der Gruppe wagte sich als Gipfelstürmer auf den Rauchkogel, die anderen boten den anderen wandernden Dienstleistungen wie Fotoshootings an. Der Rauchkogel als zweithöchster Gipfel der Karnischen Alpen bot einen sehr lohnenswerten Rund-

umblick! Danach folgte ein langer Abstieg durch große Geröllfelder, neben uns riesige Felswände und ein Eiskar auf der Nordseite der Kellerspitzen. Am Nachmittag erreichten wir unsere letzte Unterkunft, die Valentinsalm. Nach dem reichlichen und wie gewohnt guten Abendessen ging es für uns ein letztes Mal ins Lager. Bei klarer Nacht und fehlendem Mond war der Sternenhimmel ein besonderes Erlebnis.

Am letzten Tag ging es hinunter ins Tal nach Kötschach-Mauthen. Dort hatten wir ein Sammeltaxi bestellt, das uns zu unserem Startplatz in Vierschach zurückbrachte. Was bleibt: viele wunderschöne Erinnerungen an einen landschaftlich besonders schönen und geschichtsträchtigen Höhenweg direkt an der Grenze von Österreich und Italien. Die Wege waren sehr abwechslungsreich, es gab gigantische Ausblicke und viele schöne Badeseen. Trotz der anspruchsvollen Wege haben wir es alle gut geschafft, auch wenn der Bedarf an Tape und Blasenpflaster mit der Zeit zugenommen hat. Die Hütten auf dem Karnischen Höhenweg waren alle einen Besuch wert, das kulinarische Angebot war der Hammer und nach einer langen Wanderung war eine Drei-Minuten-Dusche das reinste Paradies. Und auch beim Wetter haben wir Glück gehabt, die Regenhosen blieben ungenutzt. Wir haben uns alle in unserer Wandergruppe sehr wohlfühlt. Das ist auch unserer Wanderleiterin Inge zu verdanken, die diese Wandertour bestens organisiert und betreut hat. Ja, liebe Inge, du bist super! Hab' herzlich Dank für all deine Mühen, und wir freuen uns, wenn wir mal wieder mit dir in den Alpen unterwegs sein dürfen.

Text: Peter K.

*Bilder: Margret K., Inge B., Peter K.
Gerhard Z.*



Jubilarehrung 2024

Die Einbrecher sind los!

25, 40, 50, 60, 70 Jahre DAV- Mitgliedschaft – viele Jubilare und Jubilarinnen sowie einige andere feierlustige (Ehren-) Mitglieder kamen Mitte Oktober in den feudalen Räumlichkeiten des Tübinger Museum zusammen, um gemeinsam zu essen, zu trinken, alte Bekannte zu treffen, Neuigkeiten aus dem aktuellen Vereinsleben zu erfahren und Berg-erinnerungen auszutauschen. Während Konrad Küpfer, 2. Vorsitzender, einen Rückblick auf die Geschehnisse in Tübingen und dem Rest der Welt in den jeweiligen Jubeljahren präsentierte, berichteten die Jubilare und Jubilarinnen nach der Verleihung der Ehrenurkunden und Ehrennadeln von ihren besonders eindrücklichen Bergerlebnissen.

So erzählte Irene Kosel, wie sie 1964 als junge Frau zum Alpenverein gelangte und auf ihrer ersten großen Tour nicht nur die besten Erfahrungen mit „diesem Bergsteigerverein“ gemacht hat, als sie auf ihrer Mont-Blanc-Um-rundung spätabends vor einer verlassenen, vernagelten Schutzhütte stand und ihr nichts anderes übrigblieb, als mit roher Gewalt und ihrem Eispickel in den Kohlekeller einzubrechen!

Detailgetreu und lebendig, als wäre es erst dieses Frühjahr gewesen, berichtete Dr. Eberhard Foth von einem

seiner zahlreichen Besuche auf der Tübinger Hütte: „Eine wunderbare Bergregion mit traumhaften Skiabfahrten und vielfältigen Klettereien.“ Seine aufflammende Begeisterung war förmlich im Saal zu spüren! Aber als vermeintlicher Einbrecher – nach einem Wochenende im Winterraum der unbewirtschafteten Hütte – von der Gendarmerie unter bestätigendem Nicken von Tagesgästen ins Tal gefahren zu werden (in Wirklichkeit stand er damals unter Personenschutz!), das war ein ganz besonderes Bergerlebnis, das ihm immer noch ein verschmutztes Schmunzeln ins Gesicht zauberte und für heiteres Gelächter in der Runde sorgte!

Oder mitten im Sommer drei Tage eingeschneit in der Totalphütte mit dem damaligen zukünftigen Ex?! Hauptsache ein Kartenspiel und genügend Lebensmittel und Getränke! Wer weiß, welche Geschichten sonst noch an den Tischen ausgetauscht wurden!

Eine unterhaltsame Videopräsentation zum Werdegang der B12-Erweiterung und über das Einweihungsfest auf der Tübinger Hütte beschloss den offiziellen



Teil des Abends. Viele Grüppchen saßen noch eine ganze Weile an den Tischen zusammen, die Stimmung war heiter, und gut gelaunt verließen die Letzten kurz vor Mitternacht den Saal des Museum.

Text: Beate Schreiner
Bilder: Dr. Eberhard Foth,
Dieter Porsche



Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de

**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/92832

Ihr Profi für:

**Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung**



Geburtstage

März – Juni 2025

Zum Geburtstag wünschen wir alles Gute,
Gesundheit und noch viele schöne Jahre
in der Sektion Tübingen.

70. Geburtstag

Fritz-Jürgen Beck, Tübingen
Angela Billian-Wagner, Tübingen
Maria Bongers, Tübingen
Waltraud Claus, Tübingen
Hagen Deuscher, Mössingen
Werner Eckhard, Altensteig
Monika Fridriscyk-Pflumm, Rottenburg
Norbert Fritz, Dettenhausen
Helmut Grauer, Burladingen
Dieter Hack, Altensteig
Maria Haug, Rottenburg
Ralf Heller, Aidlingen
Roland Kling, Althengstett
Hermann Kolb, Tübingen
Margret Kolb, Tübingen
Angela Kügler-Seifert, Ofterdingen
Hans-Peter Lange, Rosenberg
Hermann Liggesmeyer, Tübingen
Hans-Michael Maier, Rottenburg
Detlef Majer, Mössingen
Rainer Mellert, Metzingen
Gabriele Merkle, Tübingen
Albrecht Müller, Tübingen
Gerhard Niethammer, Herrenberg
Hildegard Pflüger, Wannweil
Dieter Porsche, Holzgerlingen
Elisabeth Rebmann-Speier, Empfingen
Beatrix Rippmann-Kölbel, Tübingen
Isa Rosset, Tübingen

Siegfried Schäberle, Tübingen
Peter Schneck, Ammerbuch
Michael Seemüller, Tübingen
Rüdiger Stephan, Tübingen
Jochen Strasser, Tübingen
Irmgard Straubinger, Hechingen
Jochen Struchtemeier, Rottenburg
Dr. Dieter Teschner, Bisingen
Thomas Wagner, Dußlingen
Gerhard-Friedrich Weber, Tübingen
Rudolf Wehr, Waldenbuch
Michael Welter, Gomaringen

75. Geburtstag

Wolfgang Ammer, Argenbühl
Angelika Bäuerle-Brugger, Tübingen
Dr. Saskia Baur, Pfalzgrafenweiler
Dr. Wolfgang Blank, Kusterdingen
Agnes Bodmer, Hechingen
Ursula Bozler-Janzarik, Tübingen
Ursula Breuninger, Tübingen
Marianne Deigendesch, Tübingen
Beate Eberle, Tübingen
Siegfried Ehmann, Ebhausen
Dr. Gerhard Futter, Hechingen
Dr. Brigitte Germann, Tübingen
Ilse Goll, Esslingen
Martin Hauser, Tübingen
Ulrike Heeg, Ammerbuch
Eberhard Kemmler, Bodelshausen

Marliese Kemmler, Bodelshausen
Ulrike Kraus, Loßburg
Fritz Krauss, Tübingen
Hans-Jörg Schlaich-Lindel, Tübingen
Ulrich Schnapper, Tübingen
Christine von Seebach, Tübingen
Ingrid Staiger, Tübingen
Annerose Storz, Ammerbuch
Christa Ullmann, Tübingen

80. Geburtstag

Ursula Fritz, Tübingen
Regine Katz, Nagold
Sibylle Kilger, Tübingen
Prof. Dr. Hans-Ulrich Küpper, München
Volker Neubauer, Tübingen
Karl-Heinz Pache, Tübingen
Reinhard Schweizer, Nürtingen
Evmarie Weik, Wildberg

85. Geburtstag

Herbert Benz, Pfullingen
Marieluise Bopp, Rottweil
Hans-Peter Götz, Reutlingen
Friedrich Handel, Metzingen
Dieter Hehr, Reutlingen
Waltraud Heiner, Tübingen
Dr. Jörg Hermann, Gauting
Prof. Dr. Herbert Hurka, Osnabrück
Peter Kalbfell, Reutlingen
Wolfgang Koppensteiner, Tübingen
Anneliese Kress, Wolfach
Dr. Erich Lanka, Berlin
Irmgard Müller, Pfullingen
Dr. Jörg Rau, Hadamar
Susanne Roessler, Bergisch-Gladbach
Dr. Ewalt Scherer, Waldshut-Tiengen
Manfred Schneck, Tübingen

90. Geburtstag

Hermann Diebold, Pliezhausen
Joachim Dietz, Ostfildern
Walter Hahn, Altdorf
Hans Karch, Mössingen
Reinhart Müller, Ulm
Renate Nagel, Kirchentellinsfurt
Hedwig Reusch, Tübingen
Eberhard Schreiner, Tübingen
Renate Stöber, Tübingen

95. Geburtstag

Ilse Franz, Wannweil
Heinz-Friedrich Gaenslen, Metzingen



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de

Von West nach Ost durchs Karwendel

vom 22. bis 25. September 2024



Der Schnee konnte uns nicht aufhalten

Sieben Frauen waren für die Hüttenwanderung vom 22. bis 25. September verabredet. Im Vorfeld erhielten wir von Gertrud van Ackern mehrfach Infos über die plötzlich eingetretenen winterlichen Wetterbedingungen. So sei die Lamsenjochhütte wegen starkem Schneefall nicht erreichbar. Bei jeder neuen Mail fürchteten wir schon die endgültige Absage der Tour. Das kam zum Glück anders.

Langer Aufstieg zum Karwendelhaus – mit Genuss

Um 6 Uhr trafen wir uns zur Abfahrt mit dem Kleinbus nach Scharnitz. Es war, nachdem sich der Nebel gelichtet hatte, ein herrlicher Spätsommertag. Nach der Ankunft ging's in stetigem Aufstieg zum Karwendelhaus. Wir genossen die Wanderung zunächst entlang des Karwendelbachs, wobei wir uns einander bekannt machten. Zwei Orte luden ein zum Verweilen und zum Genießen der An- und Aussichten. Wir alle bewältigten den Aufstieg mit Gepäck gut, obwohl einige von uns diesen vorab als große Herausforderung ein-



Pause am Kleinen Ahornboden

geschätzt hatten. Oben an der Hütte war die Temperatur deutlich geringer als im Tal, doch wärmte uns anschließend der Kachelofen im Gastraum. Die Wetterinformationen des Hüttenwirts besagten, dass der Weg zumindest bis zur Falkenhütte offen sei. Eine Entscheidung für den weiteren Verlauf der Tour verschoben wir aber auf den nächsten Abend.

Gemächliche Wanderung zur Falkenhütte – herbstlicher Kleiner Ahornboden

Nach guter Bewirtung und gemeinsamer Morgengymnastik gestärkt, machten wir uns auf den Weg zur Falkenhütte. Endlich kam die Sonne hervor. Neben unserem Wanderpfad trafen wir

auf eine wohl vor kurzer Zeit verendete Gämse. Ein schönes Tier mit äußerlich kaum sichtbaren Verletzungen. Vielleicht ein Sturz in Folge des Schlechtwettereinbruchs vor wenigen Tagen? Unsere ausgiebige Mittagspause verbrachten wir dann im lieblichen Tal des Kleinen Ahornbodens. Wir hatten Zeit zum Sonnen und Genießen der Natur und für Gespräche auch mit entgegenkommenden Wanderern.

Anschließend führte unser Weg wieder bergauf, zunächst allmählich, nach einer weiteren Pause dann steiler. Da es noch relativ früh war, machten wir drei Älteren auf einer Almwiese mit schöner Aussicht und in Sichtweite der Hütte nochmals eine Pause, nach dem Motto: „Was wollen wir schon in der Hütte,



Kurz vor dem Karwendelhaus



Blick auf Scharnitz

wenn es hier doch so schön ist!“ Auf der Hütte gab’s dann einen Kaffee und Kaiserschmarrn, wir teilten eine Portion zu dritt, und das war genau passend.

Wie sollte es nach der Falkenhütte weitergehen?

Das Hüttenpersonal riet uns aufgrund von Schneefeldern und Lawinengefahr dringend vom Wandern in Richtung Lamsenjochhütte ab. Einige von uns hatten den Spätnachmittag genutzt, um den Mahnkopf zu besteigen, mussten aber wegen der Rutschigkeit des schmelzenden Schnees ihr Unternehmen abbrechen. Also war jetzt klar: Wir mussten neu planen, wie es morgen weitergehen sollte.

Noch bevor das Abendessen serviert wurde, war die Entscheidung getroffen: Wir wollten auf demselben Weg zurückgehen und reservierten deshalb Plätze für eine weitere Nacht im Karwendelhaus. Wegen der schlechten Wetterbedingungen gab es viele Absagen, so dass wir problemlos aufgenommen wurden. Da Gertrud die Lamsenjochhütte vorsorglich schon von Tübingen aus storniert hatte, konnten wir entspannt zu Abend essen und einige lustige Gesellschaftsspiele miteinander spielen.

Wie hin, so zurück – und doch anders

Am nächsten Morgen begrüßte uns strahlender Sonnenschein. Nach unseren Dehnübungen gingen wir den bekannten Weg zurück, jedoch nun aus anderer Perspektive und mit neuen

Ausblicken.. Wir machten die Erfahrung, dass uns manches Detail auf dem Hinweg gar nicht aufgefallen war. Auf dem Kleinen Ahornboden angelangt, prüfte eine Teilnehmerin, ob es die Schneefelder, die sie am Vortag gefunden hatte, noch gab, um eventuell im Schnee zu baden. Leider waren sie heute fast verschwunden. Der Weg vom Kleinen Ahornboden aufwärts zum Karwendelhaus war besonders eindrücklich. Wir hörten die Hirsche röhren, sahen am Spätnachmittag Murmeltiere laufen; sie stellten sich auf und beobachteten uns und wir sie, außerdem zeigten sich auch kleine Gruppen von Gämsen beim Grasens. Die Sonne war inzwischen hinter den Wolken verschwunden und es begann zu nieseln. Gut, dass wir uns danach am Kachelofen aufwärmen konnten.

Der nächste Tag begann wieder bei strahlendem Sonnenschein, jedenfalls auf unserer Höhe, von der wir nach oben auf das Gipfelpanorama und nach unten auf eine Nebeldecke blicken konnten. Bevor wir endgültig Scharnitz erreichten, machten wir noch Pause an einer Stelle, wo wir gefahrlos mit den Füßen in den Bach steigen konnten. Noch einmal diesen unmittelbaren Kontakt mit der Natur genießen, bevor es zurück in die Zivilisation ging. Bei einem Ausblick auf Scharnitz beschlossen wir, dort noch ein Café zu besuchen. Danach bestiegen wir wieder unseren Kleinbus, fuhren eine ganze Weile mit Blick auf die Berge in Richtung Autobahn und schließlich in der Dunkelheit zurück nach Tübingen.

Alle waren froh und dankbar, diese Tour mitgemacht zu haben, auch wenn sie anders verlief als geplant. Wir schätzten uns alle glücklich mit diesem Naturerlebnis und der schönen Gemeinschaft, die sich beim Wandern entwickelt hatte.

Text: Birgitta Becker

Bilder: Gertrud von Ackern, Helga Mayer




Wir bieten umfassenden Komplettservice rund um Ihre neue Küche:

Von der persönlichen Beratung über die individuelle Planung bis weit über den Einbau hinaus.

Besuchen Sie unsere Küchen-Ausstellung!

■ Pfondorfer Str. 5
72074 Tübingen
Telefon: 07071 8805-0
kontakt@baumeister-kuechen.de
www.baumeister-kuechen.de



Unsere Sponsoring-Partner



Neuigkeiten aus der DAV-Sponsorenwelt

Unsere Sponsoren sind weit mehr als nur Unterstützer – sie sind echte Freunde des Vereins, die uns mit ihrem Rückhalt und Engagement stärken. Durch ihre vielfältigen Beiträge bereichern sie das Vereinsleben und sorgen für besondere Erlebnisse für unsere Mitglieder. Ob durch attraktive Geschenkaktionen, exklusive Angebote oder spannende Events – unsere Sponsoren tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Gemeinschaft der Sektion Tübingen weiterhin dynamisch entwickeln kann. Hier stellen wir unsere Partner vor und informieren über Neuigkeiten rund um die Sponsorenwelt.



Von links: Friedhelm Enslin, Dieter Porsche, Michael Harre und Konrad Küpfer

Mit voller Energie in die Partnerschaft – DAV-Vorstand begrüßt neuen Partner BayWa r.e.

Wir freuen uns, die BayWa r.e. Solar Energy Systems GmbH aus Tübingen als neuen Sponsor an unserer Seite willkommen zu heißen! Die Verbindung von Strom und Sonne ist für BayWa r.e. nicht nur eine Überzeugung, sondern eine Vision. Mit über 30 Jahren Erfahrung in der Photovoltaik-Branche setzen sie auf innovative Lösungen, die auch in Zukunft eine grenzenlose Energieversorgung gewährleisten. Als engagierter Partner für Photovoltaik-Projekte bietet BayWa r.e. weit mehr als nur Komponenten: Sie begleiten ihre Kunden durch alle Phasen – von der ersten Idee über die optimale Auswahl an Modulen und Wechselrichtern bis hin zur Inbetriebnahme und stetigen Wartung. Ab sofort ist das Unternehmen als Bereichspartner im erweiterten B12 und in der Sektion sichtbar. Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zukunft und heißen BayWa r.e. herzlich willkommen!

5 Jahre Treue: Unsere Partner im Fokus

In diesem Jahr durften wir mehrere unserer treuen Partnerunternehmen für ihre fünfjährige Zusammenarbeit mit dem DAV Tübingen ehren. Zu den Unternehmen zählen:

- Elektro Kürner GmbH
- Grüngold Meistergoldschmiede
- Ralf Müller Sanitär- und Heizungstechnik
- Kurt Necker Fliesenfachgeschäft GmbH
- Kreissparkasse Tübingen

Wir sind dankbar, dass uns diese loyalen Unternehmen auf unserem Weg begleiten und auch für die herzlichen Worte bei der Übergabe der Geschenke. Als kleines Dankeschön überreichten wir ihnen eine Urkunde sowie regionalen Wein. So haben alle die Möglichkeit, in einem gemütlichen Moment über die gemeinsamen Erlebnisse nachzudenken.



Neue Impulse für Nachhaltigkeit

In dieser unterwegs-Ausgabe freuen wir uns, Ihnen eine weitere inspirierende Geschichte aus der Welt unserer Sponsoring-Partner präsentieren zu können: die Biwakschachtel Tübingen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1985 setzt die Biwakschachtel auf besonders langlebige und ressourcenschonende Produkte von nachhaltig agierenden Marken. Bei jedem Kollektionseinkauf wird das Sortiment erneut auf den Prüfstand gestellt und nur die nachhaltigsten Alternativen werden ausgewählt. Zusätzlich bietet das Bergsportunternehmen einen Reparatur- und Neubesolungsservice zur Verlängerung der Produktlebensdauer und betreibt einen eigenen Mietpool. Damit setzt sie ein starkes Zeichen für die gesamte Branche. Wir laden euch ein, mehr über die nachhaltigen Initiativen der Biwakschachtel zu erfahren.

Sie haben selbst Lust, Partner der Sektion Tübingen zu werden? Wir sind gerne für Sie da:

Heike Klingler
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Nina Ahrens
Stellvertretende Geschäftsführerin
Nina.Ahrens@dav-tuebingen.de
07071 23 45 1



Mitgliederversammlung 2025

Freitag, 9. Mai 2025,
19:00 Uhr

**Herzliche Einladung
zur Mitgliederversammlung
der DAV-Sektion Tübingen**

Freitag, 9. Mai 2025, 19:00 Uhr
in der Sporthalle der
Präventionssportgruppen
im B12
Bismarckstraße 142
72072 Tübingen

Tagesordnungspunkte:

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Geschäftsberichte
- Top 3 Jahresrechnung 2024
- Top 4 Entlastung des Sektionsvorstandes
- Top 5 Information über B12-Erweiterung Bauabschnitte 1 und 2
- Top 6 Wahlen des Vorstands
- Top 7 Wahlen des Beirats
- Top 8 Voranschlag 2025
- Top 9 Anträge

Weitere Details zur Mitgliederversammlung und die finale Tagesordnung sind spätestens am 18.04.2025 auf der Homepage der Sektion Tübingen unter www.dav-tuebingen.de einzusehen. Wer hierauf keinen Zugriff haben sollte, aber Interesse an den Unterlagen hat, setzt sich bitte mit der Geschäftsstelle direkt in Verbindung.

Anträge sind bis zum 25.04.2025 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Dieter Porsche, 1. Vorsitzender

*Wir gedenken
unserer Verstorbenen
2024*

Roland Behnisch	Dorothea Krämer
Rita Blaese	Hans-Jörg Künstle
Marlies Boos-Binder	Eugen Lindenschmid
Monika Fink	Heinz Meier
Rainer Franz	Martin Pellio
Doris Geiger	Elfriede Röhm
Wolfgang Götz	Ulrich Röhm
Herbert Härle	Bruno Schulz
Erich Hecker	Detlev Schrade
Elisabeth Heubach	Heribert Weber
Waltraute Kämmerle	Jörg Wieland
Leopold Kempfer	Thomas Zimmermann
Franziska Klein	

Bild: Dieter Porsche, Mont Blanc

DAV-Streuobstini goes TüHü

19. bis 21. Juli 2024



**STREUOBST
INITIATIVE**

Im Juli starteten wir eine Tour weg von den Streuobstwiesen rund um Tübingen mit dem Ziel, den von uns produzierten DAV-Apfelsaft auf der Tübinger Hütte zu genießen.

Einen kleinen Abstecher zur Alpe Garnera gönnten wir uns beim Abstieg aber dennoch. Dort genossen wir Kaffee und Joghurt und kauften leckeren Käse ein.

Nach unterhaltsamer Bahn- und Busfahrt erreichten wir zunächst Klosters, von wo wir zur gemütlichen Fergenhütte aufgestiegen und glücklicherweise gerade noch rechtzeitig vor einem kräftigen Gewitter ankamen. Nach dem Anfeuern des Holzherdes wurde genussvoll gechillt und dann ein fantastisches Menü gezaubert.

Die Heimfahrt „genossen wir in vollen Zügen“, erreichten aber einigermaßen planmäßig etwas erschöpft den Tübinger Bahnhof. Die schönen Bilder lassen die Strapazen schnell vergessen, es war ein superschönes Wochenende!

Text: Bärbel Frey

Bilder: Günter Maier und Bärbel Frey

Am Samstag ging es durch den stillen Teil der Silvretta über Fergenfurrga und Kübliser Alp Richtung Tübinger Hütte. Es mussten kleine Schneefelder überquert und über Blockschuttgelände balanciert werden. Nach guter Pause am Schlappinbach wanderten wir erst am Bach entlang bergab bis Inner Säss und dann knapp 500 Höhenmeter wieder bergauf zum Garnerajoch, bevor es schließlich hinunter zur Tübinger Hütte ging. Das Apfelsaftschorle schmeckte nach dieser Tour einfach fantastisch! Weil für den Sonntag heftige Gewitter angekündigt waren, beschlossen wir, durch das Garneratal nach Gaschurn zu wandern. Wir wollten rechtzeitig den Bus erwischen, um möglichst sicher und trocken heimfahren zu können.



oben: Chillout
unten: Warten auf den Bus in Gaschurn



Schlappinbach

Bilder rechts von oben nach unten: Feuerwehrmeister Lukas, Abendstimmung Fergenhütte, Abstieg Garneratal, Blick in die Silvretta



Erlebe Spannung, Action und mitreißende Boulder-Moves hautnah, wenn die besten Studierenden Deutschlands um den Titel kämpfen!

Zeitplan:

09:30 Uhr: Offizielle Eröffnung – Sei dabei, wenn die DHM Bouldern 2025 startet!

10:30 Uhr: Qualifikationsrunde – Spannung pur an der Wand.

16:30 Uhr: Finale mit Livestream – Jubel und Nervenkitzel garantiert!

Danach: Siegerehrung und feierlicher Abschluss.

**DEUTSCHE HOCHSCHULMEISTERSCHAFT
IM BOULDERN. KOMM VORBEI!
AM 17. MAI 2025 IM B12 BOULDERZENTRUM TÜBINGEN**

Für euer leibliches Wohl ist gesorgt:
Freut euch auf erfrischende Getränke,
leckeren Kuchen und Hot Dogs.
Wir freuen uns auf euch!



Weitere Infos unter: www.dhm-tuebingen.de

UDO
LINDENBERG

8.3. – 15.6.2025



udo-in-tuebingen.de

Neues Kunstmuseum Tübingen
Schaffhausenstraße 123 · 72072 Tübingen

Eine fantastisch abwechslungsreiche Tour durch drei Gebiete

Prättigau – Silvretta – Verwall
vom 27. bis 31. Juli 2024



Die Bergwelt rund um die Tübinger Hütte in ihrer Unterschiedlichkeit zu erfassen, war die Ausgangsüberlegung für eine traumhafte Fünf-Tages-Tour von Klosters nach Partenen. Dass wir dafür mit der ersten wettertechnisch stabilen Woche des Sommers beschenkt wurden, hat das Ganze noch getoppt.

Vier Wochen nach dieser tollen Tour treffe ich Gunda auf dem schönen Tübinger Marktplatz, und wir erinnern uns gemeinsam, was die Tour für uns so besonders gemacht hat. Es ist vor allem die erlebte Vielfältigkeit in den ganz unterschiedlichen Bereichen ihres Verlaufs.

Wege und Landschaften, so unterschiedlich wie sie sein können

Wir starteten in Klosters-Monbiel auf bunten Wiesenpfaden mit leichtem, aber wegen der Temperatur von 30 Grad doch schweißtreibenden Anstieg zur Fergenhütte. Der Ausblick über das Tal wie auch die vielen bunten Blumen (Alpenrosen blühten in diesem Jahr gleichzeitig mit vielen anderen Blumen) ließen uns sofort in die wunderschöne Bergwelt eintauchen. Am 2. Tag ging es dann steil bergan über die Fergengugga, runter zur Kübliser Alm über die ersten Schneefelder und wieder

hoch zum Garnerajoch, um so von der Schweizer Seite zur Tübinger Hütte zu gelangen. Das Liebliche war verschwunden, die ersten Blöcke galt es zu überwinden. Die Spuren des späten Winters begleiteten uns dann am 3. Tag durchgehend. Am Schneefeld unterhalb des Plattenjochs nutzten wir Grödel, um gut über die steile Passage zu kommen. (Danke für die Kurseinheit zum Thema Grödel – es war richtig spannend, die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Modelle kennenzulernen.) Vom Plattenjoch ging es weiter über die Seelücke runter zur Saarbrücker Hütte, hoch durch den Schnee zum Litznersattel und wieder runter zur Klostersaler Umwelthütte – ein beeindruckender Tag mit Weitblick auf gigantische Gipfel bis ins Engadin und noch offene Bergziele in der Silvretta für manche von uns. Ganz anders, aber ebenso abwechslungsreich der 4. Tag: über den Fahrweg runter zum Silvretta-Stausee – mit der seltenen Gelegenheit, sich auch während des Gehens zu unterhalten. Nach kleiner Umleitung wegen Wegsperrung kraxelten wir mindestens zwei Stunden lang durch Blockgelände im Niemandsland zwischen Silvretta und Verwall. Wir fühlten uns wie Gämsen in den Blöcken und versuchten, so gekonnt



Die Klostersaler Umwelthütte

wie diese mit immer größeren Schritten und kleinen Sprüngen die andere Art des ‚Weges‘ elegant zu begehen. Und plötzlich traumhafte Bergseen, die wir gleich zweimal (jetzt wie Fische) als unsere Badeseen eroberten bzw. mit den vielen kleinen Fröschen teilten. Der 5. und letzte Tag unserer Tour war dann geprägt durch liebeliche Pfade über saftige Wiesen, Wäldchen und ein Hochmoor, so dass wir gemütlich zu unserem Endpunkt, der Tafamuntbahn, kamen.

Wir sind also in den fünf Tagen in ganz unterschiedliche Landschaften und die damit verbundenen Wege (steil und gemächlich, Wiesenpfade und Blöcke) eingetaucht.



Unterkünfte in allen Kategorien des Komforts

Toll war ebenso, dass wir ganz unterschiedlich übernachteten. Die zwei Selbstversorgerhütten (Fergenhütte und Klostertaler Umwelthütte) zeigten uns den Charme des Einfachen und v. a. der viel ruhigeren Atmosphäre als auf der klassischen Berghütte. Das

selbst getragene Essen auf dem Holzofen zu kochen und sich draußen am Brunnen zu waschen sind eben eine schöne Abwechslung zu den Gewohnheiten zu Hause. Aber natürlich haben wir es ebenso genossen, auf der Tübinger Hütte mit exzellentem Essen versorgt zu werden und mit anderen Tübingern (der DAV-Basiskurs Berg-

steigen mit Seiltechnik war ebenso dort) gesellig beisammensitzen. Als Ausweichübernachtung verbrachten wir unsere 4. Nacht in einer Pension in Galtür – wie herrlich, wenn alles aus dem Rucksack schon ordentlich mufelt, in frische Betten zu fallen und sich im gut bürgerlichen Restaurant verwöhnen zu lassen. Die verschiedenen

mode .erleben

Entdecken Sie unsere neuen und **aufregenden Modetrends**.
Bereit für das nächste **Abenteuer**?
Jetzt in Tübingen shoppen!

Partner der
DAV-Sektion Tübingen

ZINSEr

Modehaus ZINSEr · Karlstraße 5-9 · 72072 Tübingen

www.mode-zinser.de



Blick auf die Saarbrücker Hütte

Unterkünfte regten auch an zu unterschiedlichen Abendgestaltungen – so spielten wir selbstverständlich mit den anderen Bergsteigern in der Selbstversorgerhütte Mäxle (1er-Pasch mit Luft ...), genossen den Austausch auf der Tübinger Hütte, studierten Karten und genossen Abendspaziergänge.

Unterschiedliche Menschen – eine Wandertruppe

Von uns sechs Teilnehmenden kannten sich nur zwei. Aber gerade die Erfahrung, mit Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen gemeinsam fünf tolle Tage in den Bergen verbringen zu können, wo Rücksicht aufeinander genommen wird und Begegnungen möglich sind – das ermöglicht eben eine DAV-Tour und scheint mir so wichtig in der heutigen Zeit. Hervorzuheben ist dabei aber auch die besondere Rolle unseres Tourenführers Konrad, der alles perfekt vorbereitete und die Tour vor Ort in einer genau richtigen Mischung von Führung und Selbstbestimmung leitete. So fühlten wir uns jederzeit sicher, und gleichzeitig konnten alle ihren Platz in der Gruppe finden und sich nach den jeweiligen Bedürfnissen und Kompetenzen einbringen. Danke dir, lieber Konrad, für diese Erfahrung!

Und ja, der Transport – eine bekannte Geschichte?

Wenn man drei Gebiete durchschreiten möchte, dann ist die An- und

Abreise mit den Öffis nicht nur aus ökologischen Gründen angebracht, sondern hat auch organisatorisch viele Vorteile. Die Fahrt nach Klosters-Monbiel hat mit Zug und Bus hervorragend geklappt. In der Schweiz haben uns

v. a. mal wieder die Anschlüsse und die sauberen, komfortablen Züge mit Panoramafenster begeistert. Auch die Bustranfers nach Galtür oder von Partenen nach Schruns waren problemlos und entspannt. Doch auf der Rückreise fing das Chaos ab Lindau an, so dass wir zweimal strandeten, einen völlig überhitzten Schienenersatzverkehr nutzen mussten, in eine vom Schaffner als „rote Büchse“ bezeichnete Regionalbahn stiegen. Wie schön wäre es, mit Panoramafenster und verlässlichem Plan durch das Donautal über die Schwäbische Alb nach Hause zu fahren ...

Wir haben also eine vielseitige Tour erlebt, bei der alle gesund und munter zurückkehrten. Wir sind dankbar für die tollen Einblicke und Ausblicke, die wir erleben durften, und dass wir Biwaksack, Erste-Hilfe-Set und Regenklamotten im Rucksack lassen konnten.

Text und Bilder: Mirjana Zipperle

Prättigau – Silvretta – Verwall Die Tour in Zahlen

Tag 1: Anreise mit Bahn und Bus nach Klosters-Monbiel

Monbiel – Fergenhütte 2.141 m (Selbstversorgerhütte)
6 km, Anstieg 800 Hm, ca. 2 Std.

Tag 2: Fergenhütte – Tübinger Hütte 2.191 m

Über Fergenfurgga und Garnerajoch
12,5 km, Anstieg 1.150 Hm, Abstieg 1.000 Hm, ca. 6 Std.

Tag 3: Tübinger Hütte – Klostertaler Umwelthütte 2.366 m (Selbstversorgerhütte)

Über Plattenjoch (2.728 m), Seelücke (2.776 m), vorbei an der Saarbrücker Hütte (2.538 m), über Litznersattel (2.737 m)
11 km, Anstieg 1.100 Hm, Abstieg 900 Hm, ca. 5 Std. 30 Min.

Tag 4: Klostertaler Umwelthütte – Zeinisjoch 1.822 m

Über Bielerhöhe (2.036 m), Bielerkopf (2.389 m), südlich vorbei an Vallüla-see, zum Zeinisjoch
21 km, Anstieg 860 Hm, Abstieg 1.400 Hm, ca. 7 Std.
Übernachtung am Zeinisjoch oder in Galtür (Busverbindung)

Tag 5: Zeinisjoch – Mittelstation Tafamuntbahn 1.514 m

Über Verbellaalpe (1.938 m) und Wiegensee (1.920 m)
8 km, Anstieg 200 Hm, Abstieg 500 Hm, ca. 3 Std.,
Talfahrt mit Tafamuntbahn

Heimreise mit dem Bus von Partenen nach Schruns, weiter mit dem Zug nach Lindau, von dort über Aulendorf, Sigmaringen zurück nach Tübingen.



Sponsoren-Event bei der Kreissparkasse Tübingen „Weil’s um mehr als Geld geht“ – ein unvergesslicher Abend

Am 19. September 2024 durften wir eine ganz besondere Veranstaltung erleben: Die Sektion Tübingen besuchte mit ihren Sponsoring-Partnern und Sektionsvertretern die Hauptstelle der Kreissparkasse Tübingen am Lustnauer Tor. In diesem Jahr feiert die örtliche Bank ihr 170-jähriges Bestehen und gewährte uns einen faszinierenden Blick hinter die Kulissen ihrer traditionsreichen Institution.

Unter der fachkundigen Leitung von Bettina Löwer – der Leiterin Regionaldirektion Tübingen – begaben wir uns auf eine spannende Reise durch die Bank. Unsere Tour startete im Keller, wo wir uns durch die imposante Hochsicherheitstüre zur Schließfachanlage bewegten. Danach hatten die Gäste in der Diskretkasse die Gelegenheit zu erraten, wie viel Geld sich wohl in einem mittelgroßen Bündel Scheine versteckt – es waren 50.000 Euro, was niemand vermutet hätte.

Der Abend bot nicht nur einen Einblick in die Dienstleistungen der Bank, sondern auch in deren aktive Rolle in der Region. Über den Dächern der Tübinger Altstadt erfuhren die Gäste von den Initiativen der Kreissparkasse: Aktuell werden 44 junge Menschen ausgebildet, und 35 Filialstandorte garantieren eine erstklassige Nähe zum Kunden. Zudem fließen jährlich über 700.000 Euro in soziale Projekte, und auch das Thema Nachhaltigkeit wird hier großgeschrieben. Die Kreissparkasse arbeitet intensiv daran, klimaneutral zu werden und fördert nachhaltige Initiativen – so hat beispielsweise eine Gruppe von Azubis unter Anleitung eines Imkers insgesamt drei Bienenvölker auf dem Gelände des Sparkassen Carrés angesiedelt.

Besonders lobenswert ist die Investition in das Wissen der Mitarbeitenden: Alle Unternehmens- und Gewerbekundenberater*innen sind



Tolle Blicke über die Altstadt genießen



Austausch in der Kantine der KSK



Abendausklang mit leckerem Essen



zertifizierte Nachhaltigkeitsberater und bieten in den Gesprächen wertvolle Ideen und Konzepte für umweltbewusste Lösungen an. Darüber hinaus können grüne Kredite direkt im Beratungsgespräch klassifiziert werden, was zeigt, dass die Kreissparkasse nicht nur den finanziellen, sondern auch den ökologischen Aspekt ernst nimmt.

Wir sind äußerst dankbar, einen so engagierten und großzügigen Partner wie die Kreissparkasse Tübingen an unserer Seite zu wissen. Ihr Einsatz für die Gemeinschaft und die Förderung von Nachhaltigkeit machen sie nicht nur zu einem Sponsor, sondern auch

zu einem wichtigen Partner, dessen Unternehmensgrundsätze zur Sektion Tübingen passen.

Nina Ahrens nutzte die Gelegenheit auch, um sich bei bestehenden Partnern für fünf Jahre Partnerschaft zu bedanken: Ralf Müller Sanitär- und Heizungstechnik, Kreissparkasse Tübingen und Grüngold. „Es macht einfach Spaß, den DAV zu unterstützen, und ich finde Events wie dieses heute einfach sehr wertvoll“, so Hannes Brötz, Geschäftsführer von Grüngold.

Wir danken allen Mitwirkenden für diese tolle Veranstaltung und freuen

uns bereits auf das nächste Partner-event der Sektion Tübingen.

Text: Heike Klingler

Bilder: Dieter Porsche, Heike Klingler

Mehr zum Thema Nachhaltigkeit bei der Kreissparkasse finden Sie über folgenden Link:



Kreuzstraße 31/1
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de
www.fliesen-necker.de

Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung

Umbau

Neubau

Reparaturen

unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen

Die Bezirksgruppe Hechingen zeigt sich vielseitig in ihrer sportlichen Ausrichtung



Eigentlich sollte es Anfang Juli an den Bodensee/Rhein zum Kanuwandern gehen. Die heftigen Regenfälle im Frühsommer ließen den Bodensee und den Rhein teils über die Ufer treten, und auch die starke Fließgeschwindigkeit auf dem Rhein ließ ein Kanuwandern nicht zu. Ein Ausweichtermin ins Donautal zum Zelten und Kanufahren Ende Juli stand wieder unter einem schlechten Vorzeichen von Regenfällen und wurde abgesagt. Letztendlich brach dann doch Anfang September eine kleine Gruppe von Teilnehmern der Jugendgruppe und der Familiengruppe

der DAV-Bezirksgruppe Hechingen für eine kleine Freizeit auf zur Unterkunft auf dem Campingplatz Wagenburg in Hausen im Donautal.

Vorab war leider schon bekannt, dass durch den niedrigen Wasserstand der Donau Kanufahren aus Naturschutzgründen schon untersagt war. Abhalten ließ sich die Gruppe deshalb nicht: Ein Tag wurde mit Klettern am Stuhlfelsen mit Besteigung des Gipfelkreuzes und anschließendem Bad in der Donau verbracht und am letzten Tag wurde im Rahmen einer kleinen Wanderung die Rote-

Brunnen-Höhle unterhalb der Burg Wildenstein erforscht.

Zum Abschluss gab es nicht nur eine nasse Erfrischung von unten am Oberdisheimer Stausee, ein aufkommen des Gewitters mit Schauer beendete frühzeitig den Badespaß. Mit dem neuen Programm 2025 der DAV-Bezirksgruppe Hechingen wird dann im neuen Jahr versucht, die Kanuwanderung nun auch auf dem Bodensee/Rhein nochmals durchzuführen.

Text und Bild: Jürgen Buckenmaier

Kletter-Fans aufgepasst!
Jetzt zehn B12-Tageskarten abstauben!

Wir suchen Auszubildende für den coolsten Job der Welt
Mechatroniker/in für Kältetechnik ❄️

Jetzt Azubi-Empfehler werden und DU erhältst 10 Tageskarten für das B12 Boulderzentrum bei erfolgreicher Vermittlung oder wenn DU natürlich selbst Interesse hast - Bewirb Dich einfach direkt und lerne in einem Praktikum eine ❄️ coole neue Welt kennen.

B12
DAV Boulderzentrum
Tübingen



KARRIERE

Bewerbung@kaelte-stiel.de

STIEL
KÄLTE + KLIMA

Die Hechinger Jugend beschnuppert im 30. Jubiläumsjahr die Allgäuer Berge

Eigentlich sollte es im 30. Jubiläumsjahr der Jugendgruppe in der Bezirksgruppe Hechingen des Deutschen Alpenvereins Sektion Tübingen wie auf der ersten Ausfahrt damals auf die Lindauer Hütte gehen. Die Hütte im Rätikon war aber leider seit dem Frühjahr ausgebucht und somit aus dem Rennen. Mit der Schwarzenberghütte bot sich letztendlich dann doch bei schönstem Wetter die Möglichkeit, mit der Jugendgruppe eine Bergausfahrt in den Allgäuer Alpen zu erleben.



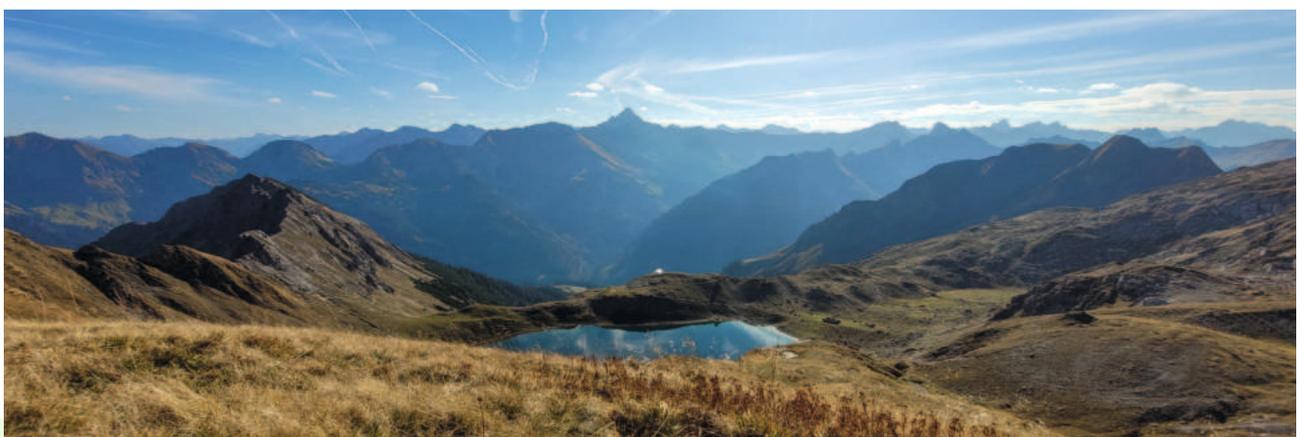
Am Samstag bot sich nach der Anfahrt nach Bad Hindelang, dem Aufstieg über den Sommerweg zur Hütte dann in Hüttennähe an, eine Übung im Gelände zu machen und sich mit dem Basteln einer Seiltrage zu beschäftigen. Am Folgetag brach die achtköpfige Gruppe nach dem Frühstück zum Engeratsgundsee auf. Von dort gab es während der Vesperpause die Möglichkeit, einen herrlichen Umblick auf die Allgäuer Berge wie Hochvogel und Kleiner/Großen Daumen zu genießen. Die kühle Temperatur lud dann doch nicht zum Baden in dem Bergsee ein.



Ein kleiner Abstecher auf den Kleinen Falken toppte anschließend noch die herrliche Aussicht. Der Abstieg erfolgte wieder über die Schwarzenberghütte ans Giebelhaus. Von dort brachte das Busunternehmen die Gruppe über die Mautstraße wieder wohlbehalten (bis auf wenige Blasen) zurück an ihr Fahrzeug. Auf der Rückfahrt gab es dann genügend Zeit, schon in die Planung der nächsten Ausfahrt im Dezember einzusteigen.



Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



Hochtour aufs Bishorn



Der zweite Anlauf zur Tour zum Bishorn sollte endlich glücken. Nachdem die Tour letztes Jahr wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste, versuchten wir es nochmal und trafen uns am 2. August 2024 um 4 Uhr in Tübingen am Bahnhof. Nachdem das Auto fertig gepackt war, ging die fünfstündige Fahrt ins Wallis los. In Zinal angekommen machten wir uns wanderfertig und brachen gegen 11 Uhr zur ersten Etappe auf zur Cabane de Tracuit.

Insgesamt waren 1.600 Hm zu bewältigen; zu Beginn bei bestem Sonnenschein. Im letzten Teil der Wanderung zogen Regen- und Graupelschauer auf,

sodass wir schnellen Schrittes die restlichen anstrengendsten 500 Hm bewältigten. Erschöpft und zufrieden erreichten wir gegen 15 Uhr die Hütte auf ca. 3.250 m. In der modernen Hütte mit Panoramablick vom Aufenthaltsraum auf die umliegende Bergwelt des Wallis ließ sich die Zeit bis zum Abendessen sehr gut überbrücken. Abends wurden wir mit einem 3-Gänge-Menü verwöhnt und besprachen die anstehende Tour zum Gipfel.

Die Nacht endete für uns um 4:30 h, sodass wir direkt nach einem kurzen Frühstück mit dem Morgengrauen starten konnten. Nach einer kurzen Passage über Fels erreichten wir nach

wenigen Minuten den Gletscher. Wir bildeten zwei Seilschaften à vier Leute, legten unsere Steigeisen an und stapften los. Wir folgten einer Reihe von Seilschaften, die bereits den Anstieg begonnen hatten. Wir querten den Todmanngletscher und überstiegen einige kleinere Spalten, bevor der Anstieg zum Gipfelhang begann. Pünktlich zum Erreichen der 4.000-m-Grenze kam die Sonne über den Berggrücken zum Vorschein und sorgte für einen ersten hervorragenden Blick auf unser Tourenziel, das Bishorn, welches zuvor noch von Wolken verhüllt war. Nach einem letzten knackigen Anstieg erreichten wir endlich den Gipfel des Bishorns auf 4.151 m. Von einer an-



deren Seilschaft wurden wir freundlich mit Gipfelschnaps und Schokolade empfangen. Überglücklich und erschöpft genossen wir den Blick auf die imposanten 4.000er, u.a. auf den Dom, das Allalinhorn, das Strahlhorn und das Weißhorn mit seiner mächtigen Flanke.

Nach kurzer Rast machten wir uns bereit für den Abstieg. Der Schnee war nun durch die Sonne schon recht sulzig, sodass wir froh um unseren frühen Aufstieg waren. Gegen 11:15 Uhr erreichten wir wieder felsigen Untergrund, lösten die Seilschaften auf und liefen die letzten Meter bis zur Hütte zurück. Den Nachmittag verbrachten wir mit Puzzeln, Lesen, Nickerchen machen und einem kurzen geologischen Exkurs zur Entstehung der Alpen. Dadurch haben wir erkannt, dass wir uns auf mehr oder weniger afrikanischem Gestein befinden. Nach



einem stärkenden Abendessen ließen wir den Abend mit ein paar Runden Kartenspielen ausklingen.

Der nächste Morgen begann mit einem entspannten Frühstück um 7 Uhr mit klarem Bergblick. Nachdem alles gepackt war, begann unser Abstieg ins Tal. Der kurzweilige Abstieg wurde durch praxisnahes Geologie-Wissen gespickt. Mit schweren Beinen und vielen Blasen erreichten wir nach ca. drei Stunden das Auto am Ausgangs-

ort. Auf der Rückfahrt ließen wir die tollen Eindrücke unseres Wochenendes Revue passieren und schrieben diesen Tourenbericht. Durch die exzellente Vorbereitung und Leitung dieser Tour von John und Michael wurden alle Teilnehmenden in den Club der 4.000er-Besteiger*innen aufgenommen. Vielen Dank an die tolle Gruppe, insbesondere an die Tourenleitung, für die schöne Zeit und das einmalige Erlebnis!

Text und Bilder: Lone Kundy



SCHWARZWALD PANORAMA
Hotel Campus Selfness
Lindenbergstr. 22, 78332 Bad Herrenalb
BAD HERRENALB

ANKOMMEN, WO DER MOMENT EINE ANDERE QUALITÄT HAT.

All jene, die Lebensqualität und Gesundheit auf hohem Niveau vertiefen wollen, entdecken bei uns Ihre Quelle, um innere Balance und Ruhe zu finden. Die besondere Atmosphäre lässt Sie sowohl eine intensiv erholsame Zeit, genussvolle Momente als auch aktive, kreative und gesellige Stunden erleben.

Vielfalt für die Sinne – hochwertige, ausgewogene Ernährungsweise, Bioqualität und Slow Food finden Sie in unserem hauseigenen Restaurant La Vie.

Weiter Panoramablick mit besonderer Atmosphäre – geprägt von einem vitalen Lebensgefühl – für Meetings mit hohem inhaltlichem Anspruch und stimmungsvolle Feiern.

Yoga, Qigong, Heilfasten, Basenfasten Kur und vieles mehr finden Sie im Beauty- und Selfness-Bereich unseres Hauses.

Reiteweg 22, 78332 Bad Herrenalb
Telefon: +49 7083 927-0
www.schwarzwald-panorama.com

BIO
GOLD
100% Bio

Bis mehr Bio in der Produktion
Biosiegelnummer von Biocontrol
www.biocontrol.de

Bilder
Kochen
Yoga



Die jungen Seiten

jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Nachwuchscamp Eisklettern im Sertigtal

*„Ab Herbst wollen wir zusammen mit der Sektion Reutlingen ein neues Format testen, um ambitionierte Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten und leistungsstarken Alpinist*innen zu unterstützen. [...] Im Dezember geht unser Format nun in die zweite Runde, und zwar mit einem Eiskletterwochenende im Sertigtal.“*

Das las ich in der Einladung zum zweiten Nachwuchscamp der Sektionen Reutlingen und Tübingen und meldete mich natürlich sofort an. So machten Max und Aaron (beide aus Reutlingen) sowie Frederik und ich (beide in der Tübinger JuMa) uns mit Bergführer und Alpinist Fritz Miller am Freitag, den 13. Dezember 2024 auf den Weg ins wunderschöne Davos. Ob das wohl gut gehen konnte?

Untergebracht waren wir in einer kleinen, aber feinen Ferienwohnung in Davos, in der wir abends direkt mit den Vorbereitungen für den nächsten Tag an den Eisfällen im Sertigtal begannen. Max und ich hatten als absolute Eiskletteranfänger einige Fragen an Fritz loszuwerden. Wie schleift man seine Eisgeräte richtig? Woran erkennt man die Qualität des Eises und die Festigkeit einer Eisschraube? Wie soll man am Felsen mit tiefer Ferse klettern? Außerdem gab uns Fritz viele nützliche Tipps zum sicheren und vor allem effizienten Klettern im Allgemeinen. Im Anschluss kochten und verspeisten wir genüsslich unsere Tortellini und packten nach einem kleinen Verdauungsspaziergang durchs verschneite Davos unsere Sachen für den nächsten Tag. Am Samstag klingelte der Wecker um sechs Uhr, und nach ein paar Tassen

Kaffee und einem Müsli machten wir uns mit dem DAV-Bus auf ins nahe Sertigtal. Nach einem kurzen, aber schweißtreibenden Zustieg zu den Eisfällen machten wir uns zügig bereit zum Klettern. Es waren nämlich schon einige andere Seilschaften sowohl vor als auch hinter uns unterwegs. Fritz bildete mit uns beiden Anfängern eine Dreierseilschaft, in der wir uns zunächst im Nachstieg an das Klettern im Eis gewöhnen konnten. Währenddessen machten sich Aaron und Frederik selbstständig auf den Weg in einen benachbarten Eisfall. Nach dem überaus nützlichen Hinweis, dass wir die Steigeisen nicht in unsere Waden rammen sollten, ging es dann auch schon los. Fritz rannte quasi voraus und sicherte uns in zunächst leichtem, geneigten Gelände nach, das wir beide von Hochtouren schon kannten. Nachdem Max ein Stück Eis auf die Nase bekommen hat, lernten wir schnell, fallenden Eisbrocken so gut wie

möglich auszuweichen, die Seilschaften über uns auslösten (was im Eis deutlich schwieriger zu verhindern ist als am Felsen). Ab der dritten Seillänge ging es dann in steileres Gelände, in dem man den Eisgeräten richtig vertrauen musste und die Arme deutlich mehr arbeiten mussten. Die letzte Seillänge bescherte uns dann eine etwa acht Meter hohe senkrechte Eissäule. Dort waren wir beide froh, dass das Seil beim Klettern von oben kam. Im Anschluss seilten wir uns über bereits vorhandene Felsstände und Eissanduhren ab.

Nach einer kurzen Tee- und Vesperpause am Wandfuß suchte sich Fritz eine etwas anspruchsvollere Linie für uns aus. Zunächst kletterten wir über leicht brüchige, verschneite blumenkohlartige Strukturen in nahezu senkrechtem Eis nach schräg links oben, hinter einer freihängenden Eissäule nach rechts, um vor einer wei-



teren Säule zum Stand zu traversieren. Von dort ging es dann die letztere senkrechte Säule (W15) etwa zehn Meter nach oben. Fritz arbeitete im Vorstieg mit Halbseiltechnik, da die Eisschrauben auf Luftlöcher im Eis stießen und er so die Fangstoßkraft bei einem möglichen Sturz verkleinern konnte. Nach anfänglichen Zweifeln, ob wir da überhaupt hochkommen, stiegen Max und ich diesen kräfteraubenden Pfeiler doch recht souverän hoch und konnten dabei sogar die Eisschrauben entfernen.

Am nächsten Tag entschieden wir uns, noch früher aufzustehen, um eine der ersten Seilschaften an den Fällen zu sein. Die Rollen wurden getauscht, Aaron und Frederik schlossen sich Fritz an, und Max und ich versuchten uns im Vorstieg. Wir wählten einen anderen Eisfall aus und stiegen los. Bald realisierten wir, dass das einhändige Setzen von Eisschrauben im steilen Eis schnell zur Herausforderung werden kann, und dass es einen großen mentalen Unterschied macht, ob man im Vorstieg ist oder nicht. Denn mit so vielen spitzen Gegenständen an den Füßen und Händen will ich nur sehr ungern fallen. In der dritten Seillänge stieg ich eine kurze Steilstufe vor, und meine Hände wur-

den so kalt, dass ich diese am Stand erst aufwärmen musste, bevor ich ihn fertig aufbauen konnte. Das kennt man so vom Felsklettern auch nicht unbedingt. Am nächsten Stand waren wir uns nicht sicher, ob das schon das Ende der Route war oder ob es noch weiterging. Weil ich oberhalb von mir noch einiges an kletterbarem Eis sehen konnte, stieg ich entschlossen weiter, in der Hoffnung, dass noch ein Stand kommen würde. Leider sah ich nach kurzer Zeit nur noch eine lange schneebedeckte Rampe über mir. Also setzte ich in das letzte brauchbare Stück Eis eine Schraube und entdeckte nach kurzem Suchen zehn Meter links von mir einen Felsstand aus Normalhaken und einer Knotenschlinge. Dort stiefelte ich durch hüfthohen Schnee hin und sicherte Max

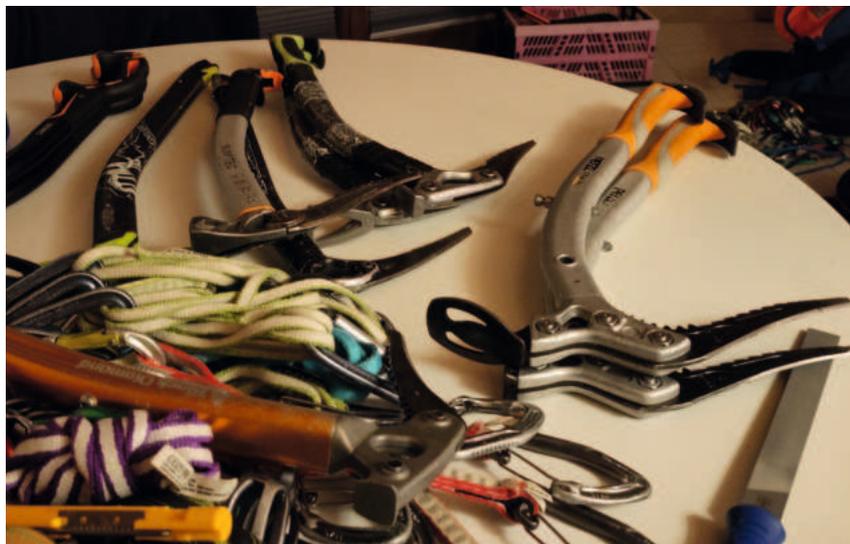
nach. Im Anschluss seilten wir wunderbar über fast senkrechttes Eis ab.

Während sich unsere andere Seilschaft in der Blumenkohl-Tour von gestern befand, entschieden Max und ich uns noch in einen letzten Eisfall einzusteigen. Auch diese Tour stellte für uns wieder eine spannende Herausforderung dar. Die Anstrengung des Haltens der Eisgeräte im fast senkrechten Eis waren wir nicht gewohnt. Zudem war es in dem röhriigen, teils brüchigen Eis nicht leicht, gute Platzierungen für die Schrauben zu finden und diese zu setzen, bevor der andere Unterarm schlapp machte. Gleichzeitig durften wir auch nicht zu viele Schrauben setzen, damit sie bis zum nächsten Stand reichten. Mit einer Eisschraube am Gurt kam ich schließlich am Stand an einer Abalakow-Schlinge an. Einer solchen Eisschraube beim Abseilen zu trauen, fiel mir nicht leicht, obwohl ich wusste, dass man an ihr sogar ein Auto aufhängen könnte. Erschöpft, aber voller neuer Erfahrungen schlitterten wir in unseren Bergschuhen den Hang wieder ins Tal zurück, liefen zum Auto und machten uns auf den Heimweg.

Dieses Nachwuchscamp war ein tolles Erlebnis, bei dem wir alle viel gelernt und wichtige Erfahrungen gesammelt haben. Ein großes Dankeschön geht an die Sektionen Tübingen und Reutlingen und an die Verantwortlichen, die das möglich gemacht haben!



Links: Frederik (links unten) und Aaron (darüber) in der Blumenkohl-tour
Unten: Materialcheck und Schleifen der Eisgeräte



Text und Bilder: Paul Vögele



Teilnehmer:
Juma Rottenburg und
Tübingen
[Rottenburg in der
Mehrzahl! :)]

Alb-Abklettern zusammen mit der Juma Tübingen

Ausfahrt der Jungmannschaft Klettern im Herbst



Am 1. November 2024 starteten wir gemeinsam bei strahlendem Sonnenschein mit der Juma aus Tübingen mit dem Zug in Richtung Schopfloch auf der Schwäbischen Alb, wobei sich die Ankunft aller Teilnehmenden dann doch über den Tag verteilte. Untergebracht waren wir in der Gedächtnishütte beim Harpprechthaus auf der Lenninger Alb. Nach einer kleinen Stärkung mit Kuchen hieß es dann auch schon die Felsen in der Umgebung unsicher zu machen, die Kesselwand und den Kompostfelsen. Am Abend wurde dann gemeinsam ein leckeres Linsen-Zwiebel-Curry mit Salat gekocht. Als dann alle in ihren Decken und Schlafsäcken eingemummelt waren, stand dann einer Gutenachtgeschichte von Melina und Lisa durch das Buch „Schreckenmeister“ nichts mehr im Weg.

Der zweite Tag startete mit selbstgemachtem Porridge und selbstgebackenen Brot. Dann spaltete sich die Gruppe. Ein kleiner Teil brach wieder zur Kesselwand nahe des Harpprechthauses auf. Der zweite Teil startete mit einer kleinen Wanderung zum Felsen an der Ruine Reußenstein. Im Kontrast zum Vortag war hier jedoch eher frieren angesagt. Nach dem Abendessen entfachte das kreative Feuer in den Teilnehmenden und sie probierten sich in

akrobatischen Kunststücken aus. Auch an diesem Abend durfte die Gutenachtvorleserunde erneut nicht fehlen. Dieses Mal durfte jedoch alle der Stimme von Aaron lauschen, welcher genau wie Lisa und Melina sehr eindrücklich die Charaktere mit ihren verschiedenen Stimmen zum Leben erweckte.

Am letzten Tag hieß es dann putzen. Dafür wurde ein früheres Frühstück angesetzt, um auch die Hüttenabnahme rechtzeitig abzuschließen, um den früheren Bus zu erreichen. Denn früherer Bus bedeutet: mehr Klettern. Genau wie am Vortag wurden die Langschläfer von den hochmotivierten Frühaufstehern mit einem leckeren, abwechslungsreichen, fertig zubereiteten Frühstück überrascht. Durch eine durchwegs hochmotivierte und engagierte Gruppe konnte die Hütte dann auch mit deutlichem Zeitpuffer übergeben werden, wodurch einer kleinen Ballpartie (die vermutlich leichten Ähnlichkeiten mit der Sportart Fußball aufwies, so genau war das nicht immer zu erkennen) nichts im Weg stand.

Es folgte eine halbe Stunde Busfahrt, bei welcher noch einmal im Vorüberfahren die ein oder andere Felsformation begutachtet oder aber auch die ein oder andere Minute an Schlaf

nachgeholt werden konnte. Der Blick auf den Gelben Felsen, an welchem nun am letzten Tage die Fingerknöchel und die psychischen Grenzen nochmal aufgerieben werden sollten, weckte in den einen Begeisterung, in den anderen die Erkenntnis, dass der Aufstieg doch etwas zäh werden könnte. Der Felsen machte jedoch jeden einzelnen Höhenmeter wett. Einzelnen Teilnehmern konnte man noch einen Felsen weiter die Begeisterung und Anstrengung über ihre Route anhören. Die Teilnehmenden, die noch wenig oder gar keine Felserfahrung hatten, erhielten top Unterstützung und Tipps von den erfahreneren Felskletterern. An dieser Stelle nochmal ein Dank an diese für ihre Geduld und ihr Einfühlungsvermögen. Nach einer netten Rückfahrt im Zug stand einem gemeinsamen Pizzaessen nichts mehr im Weg.

Insgesamt kam an diesem Wochenende jeder auf seine Kosten. Bei einer Feedbackrunde am Ende merkte man allen Teilnehmenden an, dass sie das Wochenende sehr genossen hatten und sich über eine weitere gemeinsame Ausfahrt von Rottenburg und Tübingen freuen würden.

Bericht und Bilder: Kirsi Schweiger



Jugendvollversammlung JDAV Tübingen

mit Bouldern, Klettern,
Spiel und Spaß ;)



30.04.2025



B12 Boulderzentrum
Bismarckstraße 142



- Mitbestimmung in der JDAV
- Wahlen Jugendausschuss
- Delegierte für die Landesjugendversammlung
- Berichte aus dem letzten Jahr
- Bouldern und Klettern
- Spiel und Spaß! :)



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Mehr Infos unter www.dav-tuebingen.de



**BERG
FREUNDE**

TOUREN-BUDDIES GESUCHT!

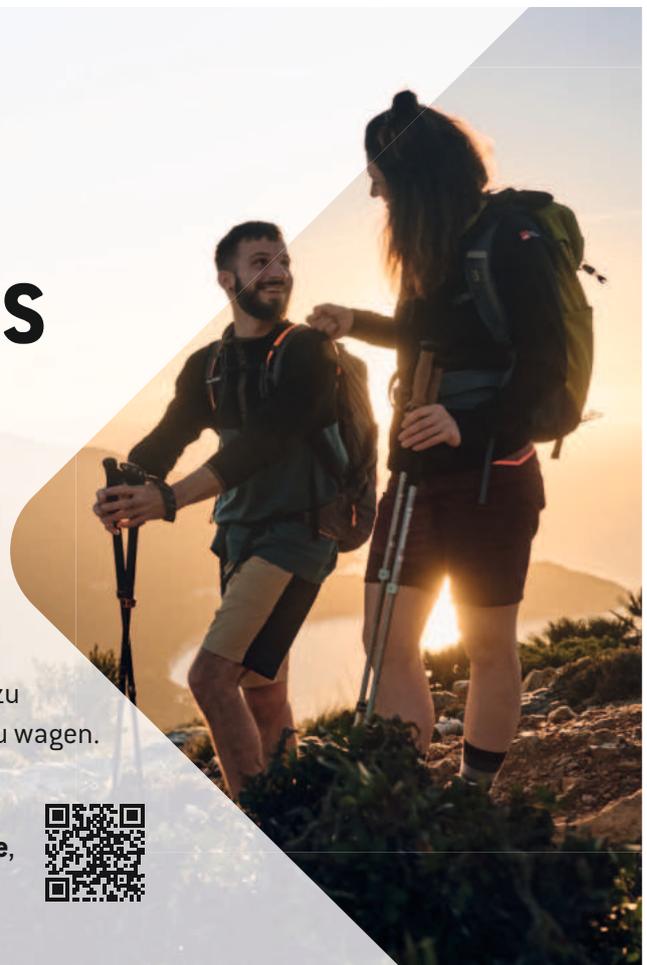
BERGFREUNDE SUCHT LEUTE WIE DICH

– Kolleg:innen, die Bergsport im Blut haben.

Auf inzwischen über 700 Mitarbeiter:innen angewachsen, werden wir nicht müde, neue Wege zu gehen, hohe Gipfel zu bezwingen und Abenteuer zu wagen.

Werde auch Du Teil unseres Teams:

Ob **IT, Finance, Marketing, Einkauf** oder **Eigenmarke**, bewirb Dich jetzt unter www.bergfreunde.de/jobs!



DIE ANSPRUCHSVOLLSTEN FELSTOUREN DER WETTKAMPFJUGEND 2024



JOSCHA EHRHARDT:

- **IRRFABRT 10-** (DONAUTAL, PARKPLATZFELS)
- **OUT OF BERLIN 9+/10-** (SCHLOSSBERGWAND, FRÄNKISCHE SCHWEIZ, BEGEHUNG AN EINEM TAG)
- **LUSTMOLCH IN DER GROTTE 9+** (KESSELWAND/ARENA, SCHWÄBISCHE ALB)

FOTO: JOSCHA EHRHARDT

DAOUD SADLOWSKI (GORILLA TRAINER*IN):

- **"HE'S LOOKING AT YOU, KID!" 11-** (SCHIEFER TOT, FRÄNKISCHE SCHWEIZ),
- **"DAS ERBE DES VATERS" 10+** ERSTBEGEHUNG (PARKPLATZFELS, DONAUTAL),
- **NEUE DIMENSION DES GRAVENS 10+** (RABENFELS, DONAUTAL, INSGESAMT 6. BEGEHUNG DER ROUTE?)



FOTO: DAOUD SADLOWSKI



FOTO: JAKOB ABERLE

JAKOB ABERLE UND VALERIE KALT HABEN EBENFALLS DIE IRRFAHRT 10- GEKLETERT



FOTO: VALERIE KALT IN IRRFAHRT 10-



WETTKÄMPFE DER JUGEND 2024

ÜBERSICHT WETTKÄMPFE 2024

- 5 KIDSCUPS – BIS JUGEND C (CA. 12 JAHRE)
- 6 BAWÜCUPS – AB JUGEND C
- SÜDDT. MEISTERSCHAFTEN (AB 16 JAHREN)
- DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

ERGEBNISSE KIDSCUPS:

- JUGEND C JUNGS: 1. PLATZ > ARTHUR STARKE
8. PLATZ > NIELS PFIRRMANN
- JUGEND D MÄDELS: 11. PLATZ: MADITA ROHRER
13. PLATZ: MINNA STARKE
- JUGEND D JUNGS: 1. PLATZ: JOSCHA EHRHARDT
4. PLATZ: FIETE NESCH
9. PLATZ: JAN ENGELS
- JUGEND E JUNGS: 6. PLATZ: MATS PFIRRMANN
10. PLATZ: SERAFIN WANDEL

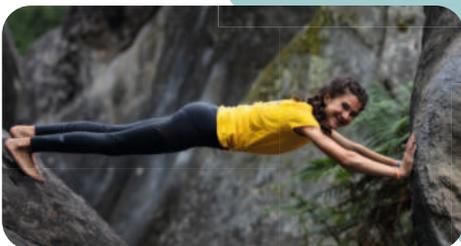


HIGHLIGHT KIDSCUP IN TÜBINGEN! PODESTPLÄTZE:

- SPEED: 1. JOSCHA, 2. NIELS, 3. MADITA
- BOULDERN: 1. ARTHUR UND JOSCHA, 2. MATS, 3. NIELS

ERGEBNISSE BAWÜCUPS LEAD:

- REUTLINGEN: 7. PLATZ: EMMA BACH
9. PLATZ: SEDRIC REINBERG
- STUTTGART: 7. PLATZ: LASSE SAUR (JUNIOREN)
7. PLATZ: MAJA MATTHES (JUGEND C)
--> ERSTER BAWÜ CUP UND IM FINALE!
1. PLATZ: JOSCHA EHRHARDT (JUGEND D)
--> ERSTER BAWÜ CUP UND GLEICH GEWONNEN
> TAGESGESAMTWERTUNG MIT JUGEND C = 4. PLATZ



ERGEBNISSE SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN:

- 7. PLATZ: SILAS ERTAN
--> QUALIFIZIERUNG FÜR DIE DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN
--> HIER LEIDER NICHT INS FINALE

JDAV-Weihnachtsübernachtung im B12

Ho, ho, ho! Weihnachten rückte näher, und das bedeutete, dass es auch wieder eine Weihnachtsübernachtung der Jugend im B12 gab!

Fleißige Helferelfen kamen schon nachmittags zusammen, um beim Kochen (es schien fast, als würde der Karottenstapel nie enden) und Aufbauen zu helfen, was vor allem Moritz Stoll sehr gefreut hat. :) Nach der offiziellen Eröffnung der Feier starteten die Kids und Jugendlichen in Kleingruppen zur Hallenraylle – hier gab es unter anderem große Bierdeckel- sowie Menschenpyramiden, Tischbouldern, einen Eierlaufparcours, Eisbouldern und Hängen bis zum Abfallen. Und auch hungern musste



niemand; neben einem Linseneintopf mit Gemüse und Tofu war auch ein großes Büffet an der Theke aufgebaut, mit einer tollen Auswahl an Plätzchen, Kuchen und herzhaften Häppchen. Ein Foto musste natürlich auch noch gemacht werden. Dafür sammelten wir

uns alle im neuen Teil der Boulderhalle, und nachdem das erledigt war, wurden wir mit einem Zoobesuch belohnt. In diesem Zoo haben wir neben den Zoobesucher*innen – hungrigen Kindern und glücklichen Eltern – auch ganz besondere Tiere gesehen: Schlangen, Tanzbären und das immer gut gelaunte Wunderhorn!

Leider haben wir durch den Zoobesuch den Weihnachtsmann verpasst – schade. Doch er hat ein großes Päckchen mit Griffputzbürsten dagelassen, über die wir alle uns sehr gefreut haben. Mit Holzbrenngeräten, Lackstiften und Glitzerklebeband gab es auch die Möglichkeit, die Bürsten nach eigenen Wünschen zu personalisieren und anschließend gleich beim Bouldern auszuprobieren.

Der Rest der Nacht wurde mit Spielen gefüllt: Es gab zum Beispiel ein gruppenübergreifendes Fangenspiel, das über die gesamte Hallenfläche ging, aber auch das berühmte Karottenziehen. Hierbei gab es einige „harte Nüsse“, doch mit vereinten Kräften konnten auch die stärksten zusammengewachsenen Karotten gezogen werden.

Nicht lange danach wurde fatalerweise das Lied „Angels“ von Robbie Williams gespielt, das in den letzten Jahren schon immer als Rausschmeißerlied gedient hat. Gefolgt von Sandmann. Damit war klar: Es begann die Schlafenszeit (immerhin war es auch schon halb zwei), und nach und nach kehrte Ruhe ein im B12. Man musste aufpassen, wohin man trat, denn überall ver-



teilt schliefen Leute: in den Kletter- und Boulderbereichen, im Seminarraum, in Fluren und sogar im Materialraum. Am nächsten Morgen, geweckt von einem wundervollen Lied, das kein bisschen nervig war, gab es dann ganz gemütlich Frühstück, und die Gruppenkinder wurden nach und nach abgeholt (oder sind selbst gegangen). Als letzte Aktion stand dann noch die Verschiebung des Bauwagens auf die Betonfundamente an, was auch super funktionierte und mit Kaffee und Kuchen belohnt wurde.

Alles in allem wieder eine prima Angelegenheit!

*Text: Emilia Weißenborn
Bilder: Emilia Weißenborn,
Sebastian Frey*





BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG

BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG



27.03.2025

**SAISONERÖFFNUNG
AUSSENBEREICH**
ab 18 Uhr mit Angrillen



WEITERE EVENTS
siehe www.rox-herrenberg.de

All you can climb 2024



Mit großer Vorfreude im Gepäck trafen sich die etwa 30 Kletterinnen und Kletterer aus Tübingen und Reutlingen am Samstagabend auf dem Campingplatz in Ailefroide. Bereits vom Camp aus waren die reizvollen hohen Granitwände nicht zu übersehen. Doch bevor am nächsten Tag dann die ersten Wandkontakte bevorstanden, wurde mit vereinten Kräften das Camp aufgebaut und das erste Abendessen zubereitet.

Die folgenden sieben Tage waren gefüllt von verschiedenen Angeboten. Angeleitet vom zwölfköpfigen Trainer*innenteam konnten neue Fähigkeiten erlernt, Bekanntes gefestigt und allem voran die Wände erklommen werden.

Es gab einen Crash- und Refresherkurs zum Mehrseillängenklettern für alle, die das unbedingt mal (wieder) ausprobieren wollen. Zuerst wurde zwischen Bäumen geklettert, und später konnte das neu erlernte Wissen in gemäßigten Höhen am Felsen in die Praxis umgesetzt werden.

Außerdem wurde eine Vielzahl von verschiedenen Mehrseillängenrouten angeboten, bei denen auch die ein oder andere extra Herausforderung dabei war (im „Little Palavar“ wurde beispielsweise ein Schuh verloren und wieder geborgen). Auch ein bisschen Alpinklettern konnte ausprobiert werden und die ein oder anderen Cams und Keile wurden gelegt.

Bei den Sportkletterangeboten konnte mensch sich mit den nahegelegenen Granitplatten anfreunden oder an schweren Routen projektieren

und die eigenen Grenzen testen. An anderen Tagen verließen die Sportkletternden das Tal und wagten sich in den Quarzit. Hierbei wurde viel in der Sonne geschwitzt, wobei auch die wohlverdienten Kaffeepausen nicht zu kurz kamen. Die vielen umliegenden Blöcke luden außerdem zum Bouldern ein. Für Manche war es sogar das erste Mal Bouldern am Felsen.

In einer Einheit zum „Troubleshooting“ wurden Lösungsansätze für gängige Probleme am Felsen erarbeitet:

- Was tun, wenn das Abseilgerät verloren geht? Der Verlust wurde natürlich im Vorfeld vorgeführt ;)
- Wie kommt man wieder hoch, wenn man sich zu weit abgeseilt hat?
- Was, wenn der*die Kletterpartner*in die letzte Seillänge nicht hochkommt?

Den Nachmittag verbrachten die einzelnen Gruppen dann, je nach Länge des Programms, meist mit Baden im Gletscherbach, Essen von Crêpes und Galettes im Cafe „La P'tite Dalle“ oder mit Blättern in der Kletterliteratur.

Am Ende des Tages wartete für alle immer das wohlverdiente, von den Teilnehmer*innen zubereitete Abendessen, gefolgt von der täglichen Reflektions- und Orga-Runde, bei der die besten Geschichten ausgepackt wurden.





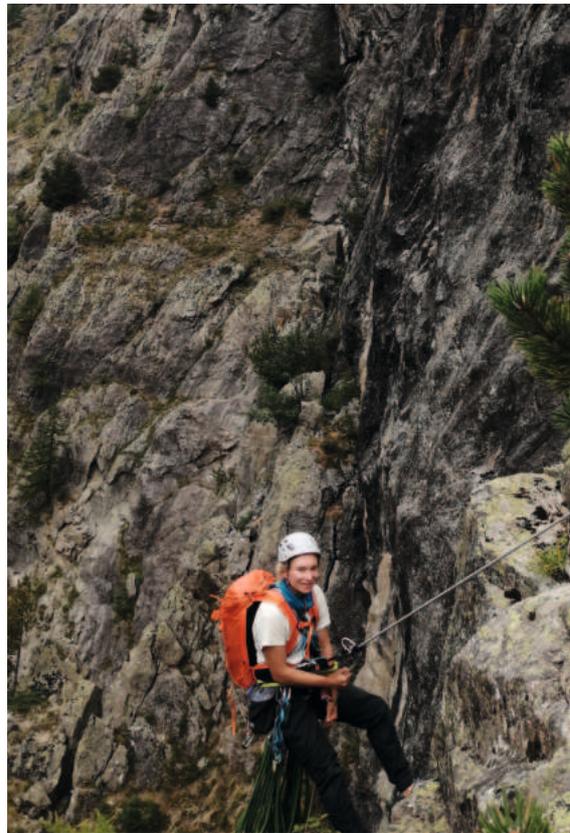
Am Samstag war nach der Rückkehr dann auch schon Zeit, die Ausfahrt abzuschließen. Neben einer Feedback-Runde wurde auch bereits der Abbau in Angriff genommen, bevor es am nächsten Tag zurück nach Tübingen gehen sollte.

Doch nicht alle wollten schon das Ende der Kletterwoche hinnehmen. So machten sich eine Handvoll Frühaufsteher*innen noch vor der Abfahrt auf den Weg zum Kletterfelsen, um nochmal ein paar Routen zu erklimmen. Nachdem der Rest der Gruppe gefrühstückt hatte

und auch die Kletternden zurück im Camp waren, wurden die Zelte abgebaut und die Autos beladen, bevor sich die meisten auf den Heimweg machte.

„All you can climb“ wird seinem Namen absolut gerecht, und so kletterten wir an sieben Tagen nicht nur im Granit und Quarzit; immer wieder fand man sich auch im Baumklettern wieder (das zum Teil sogar notwendig war, um Routen zu absolvieren). Dabei wagten wir uns an kürzere und längere Mehrseillängen, mal schwerer und mal leichter, wir sicherten Routen selbst ab, boulderten an verschiedenen Blöcken und testeten beim Sportklettern auch die Limits der eigenen Kletterskills. So blicken wir zurück auf eine fantastische Kletterwoche in guter Gesellschaft und mit tollen Erlebnissen!

*Text: Lisa Haarer, Kat Häußler, Charlie Berlenz und Pauline Ruhe
Bilder: Johannes Abt, Morris Brodt, Gaspard Margarinos*



Mit **Fernwärme** Energieleistung vollbringen.

TÜBINGEN MACHT'S EINFACH.

tüwärme.de

Tübingen macht
blau
Klimaneutral bis 2030



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Getragen durch:
Landesministerium
für Klimaschutz
und Wirtschaft
Klimaschutzbündnis
des Deutschen Bundestages



Wärmewende muss einfach gehen. Deshalb bauen wir gemeinsam am Fernwärmenetz für Tübingen. So heizen wir klimaschonend und versorgungssicher in die Zukunft.

swt.
Stadtwerke Tübingen

WIR WIRKEN MIT.

„Kletternde fürs Klima“ – eine erfolgreiche und ereignisreiche Woche

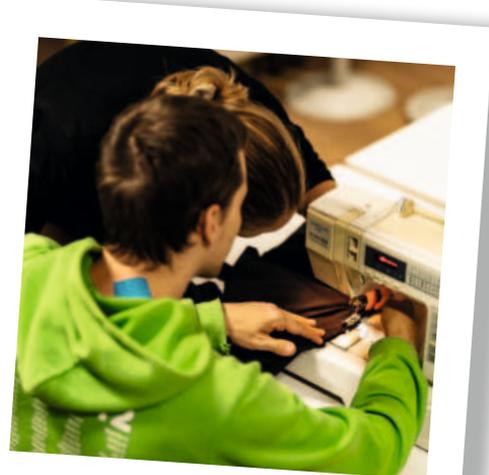
Aktionswoche vom 21. bis 26. Oktober 2024

Im Oktober fand die Aktionswoche „Kletternde fürs Klima“ statt und konnte dieses Jahr somit schon in die zweite Runde starten – wieder mit vielen verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen. Im DAV spielt Klimaschutz und das Bestreben, nachhaltig zu agieren, eine zentrale Rolle. So verkündete der Bundesverband 2020, dass der gesamte Verein bis 2030 klimaneutral werden soll. Die Sektion Tübingen arbeitet weiter fleißig an Bilanzierungen und CO₂-Vermeidungskonzepten.

Das Programm des letzten Jahres war vielseitig aufgestellt und hat den Schwerpunkt auf die Frage der Mobilität im Klettersport gelegt und ob es klimafreundliches Klettern überhaupt gibt. Da das Thema Nachhaltigkeit im Bergsport außerordentlich groß ist, wollten wir dieses Jahr weiter gemeinsam diese Fragen beleuchten und den Fokus auf die Verantwortung, die wir als Kletternde gegenüber der Natur und deren Ressourcen haben, rücken.

Text: Johanna Hug

Bilder: Jan Zureck



Dienstag: Reparaturworkshop

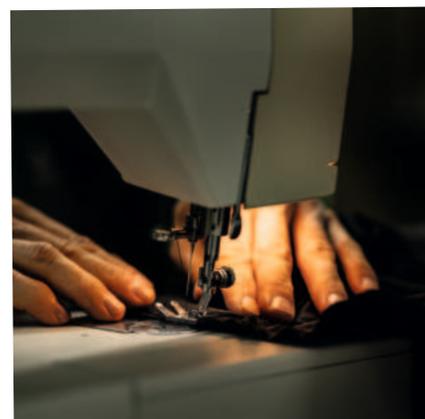
Abends zwischen 17 und 21 Uhr wurde ein Reparaturworkshop angeboten, bei dem man gemeinsam löchrige Kletterhosen, Fahrradtaschen oder aber auch ein Loch im Kletterschuh reparieren konnte. Mit viel Kreativität und im Sinne der Nachhaltigkeit konnte so vielen Lieblingsstücken ein längeres Leben geschenkt werden.



Fortlaufend Montag bis Samstag: im B12 Infostand, Spendenflohmarkt und Spielechallenge

Es gab die ganze Woche über einen Infostand im B12, bei dem es so einiges zu entdecken gab: Informationen zu Klimawandel in den Alpen, Klimaschutz im DAV allgemein, Infos zu Ecopoint-Klettern und sogar ein Ecopoint-Kletterführer für das Frankenjura (auch in der Bibliothek des DAV Tübingen ausleihbar) und vieles mehr. Außerdem konnte man auch dieses Jahr wieder auf dem Spendenflohmarkt Chalkbags, Flaschen und andere Kleinigkeiten gegen eine kleine Spende erwerben.

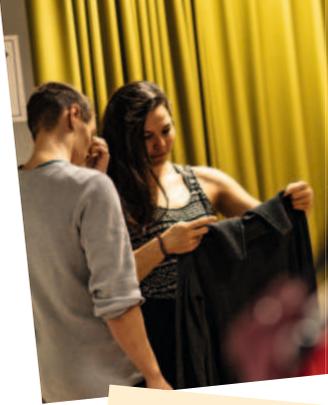
Bei einer Spielechallenge konnte man sich mit dem Bezwingen eines Partner-Boulders, Beantworten von Quizfragen und weiteren spaßigen Aufgaben den Gutschein für ein Deutschlandticket ergattern.





Samstag I: Wegebauaktion an den Linken Wittlingern

In Absprache mit Forst BW fand am Samstag, den 26. Oktober an den Linken Wittlinger Felsen eine Wegebauaßnahme statt. Federführend dabei war der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Reutlingen (AKN) als Zusammenschluss aller kletternden Vereine und Verbände im LK Reutlingen. Ziel des AKN ist es, das Klettern als Natursportart zu erhalten und naturverträglich zu gestalten. Viele hochmotivierte Helfer*innen aus den beiden Mitgliedervereinen DAV Sektion Reutlingen und DAV Sektion Tübingen erneuerten die Zuwegung und Bereiche am Wandfuß. So war die Aktion nicht nur naturschutzfachlich und klettersportlich, sondern auch sektionsübergreifend im Rahmen der Aktionswoche „Kletternde fürs Klima“ in vielerlei Hinsicht ein Erfolg.



Donnerstag: Kleidertauschparty

Die Kleidertauschparty konnte man sich mit Snacks und Getränken als gute Kletterpause genehmigen und ganz nebenbei noch Kleidungsstücke ergattern sowie alte Klamotten loswerden. So kann das ein oder andere Kleidungsstück in neuem Besitz wieder beim Klettern getragen werden.



Samstag II: Flohmarkt für Kletterschuhe

Kinderfüße wachsen schnell, und da man mit diesem Phänomen nicht allein ist, gab es auch dieses Jahr wieder einen gut bestückten und reichlich besuchten Flohmarkt für Kletterschuhe in der Geschäftsstelle der Sektion Tübingen. Auch der ein oder andere größere Fuß konnte hier zu günstigen Preisen fündig werden. Danke an alle, die aussortierten Kletterschuhe vorbeigebracht haben und damit das Angebot und die Aktion bereichert haben.

Samstag III: Film- und Abschlussabend

Samstagabend konnte die Aktionswoche bei gemütlicher Stimmung mit dem Boulderfilm „Fond of Font“ mit Hugo Parmentier und Seb Berthe ausklingen. Der Film bot einen Einblick in das Projekt der zwei Kletterer, hundert 7a's an einem Tag in Fontainebleau zu bouldern und das ganze „by fair means“ – das heißt, Wege wurde ausschließlich zu Fuß, mit dem Rad und dem Zug zurückgelegt.

Mit viel Spaß und Emotionen geladen konnte der Film als ein gutes Beispiel dienen, dass ein Sportprojekt, vor allem durch den nachhaltigen Ansatz, eine lohnende und spaßige Challenge darstellen kann. Hugo Parmentier konnte im Anschluss sogar per Zoom-Interview noch weitere Details über das Projekt mit uns teilen sowie über seine Motivation reden, Kletterprojekte nachhaltiger zu gestalten und auch die ein oder andere Frage aus dem Publikum beantworten. Der Abend wurde auch genutzt, um sich über die Aktionen der Woche auszutauschen, Feedback einzuholen und nicht zuletzt in guter Gesellschaft Snacks und Getränke zu genießen.



HEIZUNGSWARTUNG

Jährliche Heizungswartung

- Spart Kosten
- Schont die Umwelt
- Erhöht die Lebensdauer
- Betriebssicherheit . Garantie
- Notdienst für unsere Kunden

jetzt Termin vereinbaren

Tel. 07071 / 56 55 40

SAUR
HAUSTECHNIK

saur-haustechnik.de

ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen



Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung



Ökologische Energie-
und Gebäudetechnik



Automatisierungs-
und Datentechnik



Beratung, Planung,
Montage, Service



Premium
E₁MARKEN
BETRIEB



Vds

• Errichter
EMA BMA SAA



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de

Herbstblätter-Wanderung

oder: Wie ich mit dem DAV in die Schwäbische Alb eintauchte!

Meine erste Wanderung mit dem DAV Sektion Tübingen – und was soll ich sagen? Es fühlte sich an wie der Beginn eines Abenteuers aus einem Bilderbuch!

Die Schwäbische Alb hat an diesem herbstlichen Traumtag wirklich alles gegeben: bunte Blätter, die im Wind tanzten, ein Himmel, der sich mal sonnig, mal bewölkt zeigte, und dann ... Pilze! Überall! Schon nach den ersten Schritten war klar: Diese Wanderung würde uns nicht nur durch farbenfrohe Herbstwälder führen, sondern mitten hinein in ein Pilzparadies. In allen erdenklichen Formen und Farben standen sie am Wegesrand – strahlendes Orange, leuchtendes Rot, sanftes Violett. Sogar ein hellblauer Pilz erregte unsere Aufmerksamkeit. Jeder Pilz war ein kleines Kunstwerk für sich. Fotografieren war fast Pflicht, denn diese



Der Weg führte von Belsen auf den Dreifürstenstein, am Albrauf zur Kohlberghütte. Abstieg über die Ruine Hohenjüngingen (auch Affenschmalz genannt!?) und das Bürgle nach Jungingen.

Vielfalt an Formen und Farben musste einfach festgehalten werden!

fekt zu unseren Würstchen und ließ den klassischen Senf weit hinter sich!

An der Kohlberghütte legten wir schließlich eine wohlverdiente Pause ein. Am Lagerfeuer genossen wir Würstchen, und dank Beate stellten wir fest, dass Dijon-Senf einfach der bessere Senf ist. Er passte per-

Fazit: Ein perfekter Herbsttag mit einem Einblick in die unglaubliche Welt der Pilze – und natürlich mit tollen Begegnungen und netten Gesprächen. Ich kann diese Herbstwanderung sowohl Lokalkennern als auch allen, die ihre Umgebung besser erkunden möchten, wärmstens empfehlen. Ich freue mich schon auf die nächste Herbstwanderung!

Text: Elena Peony

Bilder: Elena Peony, Franz Betzmann



Kleine Pilzkunde: Welcher Pilz ist der Schönste? Welchen Pilz hättest du mitgenommen? Welchen kann man essen?

Nur für Geübte!

Drei Tage über Hörner und Nagelfluh

12. bis 14. Oktober 2024



Die Allgäuer Alpen sind schon winterlich überzuckert

Ein Wochenende im Allgäu – idyllische Hütten, strahlender Sonnenschein und gesellige Abende, oder so? Unsere dreitägige Tour über die Hörner und die Nagelfluhkette bot all das – und dazu Wasser- und UNO-Schlachten sowie jede Menge Anekdoten, die uns noch lange begleiten werden.

Reich mir die Hand



Man sagt ja, dass eine Wanderung Menschen zusammenschweißt. Aber was, wenn sich die Leute noch gar nicht kennen? So begann unsere dreitägige Tour im Allgäu mit acht Wanderlustigen und den beiden Leitern Cora und Konrad. Bereits beim Start ahnten wir, dass es unvergesslich werden würde. Denn die erste Herausforderung kam prompt: Am Treffpunkt fehlte eine Teilnehmerin. Unser Anruf weckte sie – im Gegensatz zu ihren drei Weckern! Mit nur 15 Minuten Verspätung ging es los, und der erste Teambuilding-Moment war abgehakt. Der Schnaps am Abend auf ihre Kosten war uns sicher.

Sonne, schöne Aussichten und erste Herausforderungen

In Blaichach angekommen strahlte die Sonne, die Aussicht war fantastisch, und wir lernten uns langsam kennen. Der erste Tag über die Hörner verlief dank der wunderschönen Landschaft mit vielen Aaahhhs und Ooohhhs, doch kurz vor dem Berghaus Schwaben begegnete uns ein Schild: „Nur für Geübte!“ Das wurde sofort zum Running Gag, denn der Weg war zwar kein Catwalk für High Heels, aber weit entfernt von einer alpinen Herausforderung. Von da an wurde jedes Hindernis – und sei es nur eine Pfütze – mit „Nur für Geübte!“ kommentiert.

Am Abend im Berghaus Schwaben lauschten wir amüsiert dem Nebentisch, wo man die Teilnehmer auf die Gefahren des E5 vorbereitete. Von ausgeschlagenen Zähnen und gebrochenen Beinen wurde berichtet. Während die anderen immer blasser wurden, konnten wir uns ein Lachen nicht verkneifen.

Sturm, Graupel und UNO-Schlachten statt Gipfelglück

Der Sonntag begann weniger spaßig: Regen, Sturm, Nebel – die Fernsicht: null. Cora und Konrad passten die Route den Bedingungen an, indem sie einige Gipfel ausließen – uns störte das nicht. Wir kämpften uns durch Regen und Matsch, und als es gegen Mittag endlich aufklarte, war die Erleichterung groß. Doch das Glück hielt nicht bis zum Ende: Eine halbe Stunde vor der Hütte fing es wieder an zu regnen, diesmal mit Sturm und Graupel, der uns wie ein Peeling ins Gesicht schlug. Den Nagelfluhgrat überquerten wir deshalb so schnell es ging. Patschnass erreichten wir das Staufner Haus, wo sich der Trockenraum schnell in eine Seenlandschaft verwandelte. Die Stimmung erreichte beim UNO-Spielen im warmen Gastraum ihren Höhepunkt: Selbst die nettesten Wanderer verwandelten sich in temperamentvolle und knallharte Kartenspieler.

Der finale Aufstieg und rutschige Abgänge

Nach einem Alarm mitten in der Nacht – vermutlich ausgelöst durch überschrittene Geruchsgrenzwerte im Trockenraum – starteten wir am Montag gut gelaunt, denn das Wetter hatte sich gebessert. Der Weg vom Hochgrat bis zum Mittagberg bot endlich die ersehnten Gratpfade, Gipfelkreuze und eine wunderbare Weitsicht. Die Strapazen des Vortags waren schnell vergessen. Allerdings hatte der Boden den Regen noch nicht verdaut: Immer wieder rutschten wir auf nassem Schlamm aus, und wer es am Vortag

nicht geschafft hatte, auf dem Po zu landen, tat dies jetzt. Auch Konrad blieb in diesen drei Tagen davon nicht verschont, was natürlich mit Gelächter kommentiert wurde.

Am Ende dieser drei Tage hatten wir nicht nur Muskelkater und nasse Schuhe, sondern auch jede Menge Geschichten im Gepäck. Aus Fremden wurde eine vertraute Gemeinschaft. Eine tolle DAV-Gruppe, UNO und ein bisschen Graupel – mehr braucht es nicht für unvergessliche Tage in den Bergen.

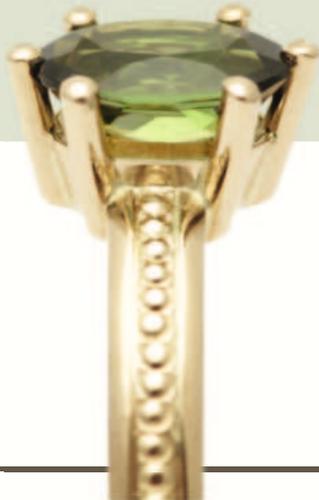
Text: Anica Heipl

Bilder: Gunda Wolf, Steffen Wilhelm



Eine echte Gratwanderung

MARKTGASSE 9 | 72070 TUBINGEN



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE

HANDGEFERTIGTER SCHMUCK
FAIRES UND ÖKOLOGISCHES GOLD



INFORMATIONEN
& ONLINE SHOP



WWW.GRUENGOLD.NET

R
REUTTER

**MALER
RAUMAUSSTATTER
LACKIERER**

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen, T 07071 42200, info@maler-reutter.de www.maler-reutter.de

Wanderungen 2024 der DAV-Senioren Tübingen

Die Seniorengruppe der DAV Sektion Tübingen trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat zu einer Wanderung, die in der örtlichen Presse vierteljährlich angekündigt wird.

Die durch Corona verursachten reduzierten Wandertermine sowie das hohe Alter der Teilnehmenden hinterließen in den vergangenen Jahren Spuren. Die ursprünglich beträchtliche Teilnehmerzahl verringerte sich daher auf durchschnittlich elf Wanderfreunde pro Wanderung. Neue Mitwanderer gibt es kaum, selbst wenn immer mal wieder Gäste zu uns stoßen.

Um den Erhalt der Gruppe zu sichern und sie zu aktivieren, gab es im Verein Gespräche, die neue Aktivitäten forcieren sollen. Jetzt begleiten jüngere aktive Mitglieder unseres Vereins die von Frau Boehme weiterhin vorbereiteten Touren. So stand das Wanderjahr 2024 unter ganz besonderen Vorzeichen. Der Wanderbereich wurde räumlich enger und das Tempo langsamer. Ziele waren nun der Schönbuchrand und das Niedere Albvorland. Wir erfuhren, was alle kennen, „warum in die Ferne schweifen ...“: Entdeckung und Wiederentdeckung der engeren Heimat, wie die Härten, der Spitzberg, Bebenhausen, Stadtpaziergänge.



Bei fast allen zwölf Wanderungen begleitete uns die Schwäbische Alb mit erstaunlich vielen unterschiedlichen Perspektiven. Leuchttürme wie der Neuffen, der Jusi, die Achalm, der Roßberg, der Samendinger Kapellenberg und der Hohenzollern halfen bei der Einordnung anderer Bergkuppen: Ratespiele.

Der Blick von den Härten bei Wankheim auf den steilen Albtrauf über das vom Löss überwehte, fruchtbare, ackerbaulich genutzte Niedere Albvorland hin zum durch seine Streuobstwiesen gepriesene Höhere Albvorland

faszinierten. Gleichzeitig rückte aber der nicht enden wollende Flächenfraß ins Blickfeld, denn die Siedlungs- und Stadtentwicklung ge- und verbraucht immer neue Flächen.

Eine (Neu-) Entdeckung war die (keltische) Stele Gomaringen-Stockach. Von den hallstattzeitlichen Stelen im Landkreis Tübingen ist sie die älteste. Man fand sie bei Bauarbeiten 1938. Es ist eine aus Stubensandstein gefertigte menschenähnliche 75 cm große Figur, deren Kopf und Brust zu erkennen sind. Der Betrachter erlebt sie als Abguss auf einem von acht erhaltenen Hügeln. Das Original befindet sich heute im Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart.

Die Zimmerei zwischen Alb & Schönbuch



Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de

Zwei Wanderungen führten zum Spitzberg, dem freistehenden Bergrücken der Tübinger Stufenrandbucht, herausmodelliert durch Neckar und Ammer. Das bewaldete Hauptstück, ein Stubensandsteinrücken, ist etwa 5 km lang und erreicht mit dem Wurmlinger Kapellenberg seine größte Höhe (475 m).

Auf unserer Rundwanderung, die wir am Parkplatz Burgholzweg begannen und die in der Tübinger Haaggasse endete, überraschten uns an der Knollenmergelkuppe „Buß“ (469 m) verwachsene Tümpel, die der Erklärung bedurften. Hier haben wohl Hirschauer Weingärtner die Mergel zur Düngung der nahen Weinberge abgegraben. Eine weitere Wanderung führte uns von

Wurmlingen aus durch die nach wie vor intensiv bewirtschafteten Weinberge nach Hirschau. Auch von hier, unterhalb des Kapellenberges, präsentierte sich die Alb majestätisch. Das weite Neckartal, der Rammert und das Gäu schmälern ihre Dominanz nicht.

Gegen Hirschau hin hatten wir es mit aufgelassenen Weinbergen zu tun, deren sanierte Mauern heute im Wesentlichen der Steilhängsicherung dienen, denn zu den ehemaligen Weinberghalden reichen die Gipskeupermergel, die besonders anfällig für Solifluktion sind, hoch hinauf.

Zwei Wanderungen mit Ausgangs- bzw. Endpunkt Bebenhausen führten zur Fohlenweide und von der Kälberstelle dem „Böblinger Sträßle“ ent-

lang. Beide Wanderungen ähnelten eher Waldspaziergängen mit eigenen Reizen: Der tragische Flugzeugabsturz (1944) der britischen Lancaster-Maschine der Bebenhausen knapp vor einer Katastrophe bewahrte. Wanderfreunde als Zeitzeugen berichten über Trümmerteilsuche aus ihrer eigenen Kindheit.

Das „Böblinger Sträßle“ ist der alte, hier schnurgerade Verbindungsweg nach Böblingen via Weil und ist vermutlich ein Teil der Via Rheni. In einem steilen Abschnitt dieser alten Römerstraße sind noch vertiefte Wagenspuren erkennbar. Das Widenmann-Denkmal und ein Schwarzwildgehege lagen am Wege, ehe Rast und Entspannung am Brühlweiher angesagt war.

Wie oben angedeutet, verabschiedet sich Frau Boehme nolens volens vom aktiven Wandern, sie bleibt aber ihrer Wandertruppe planend und beratend erhalten. Sie hat fast zwei Jahrzehnte lang ihre Wanderungen akribisch entworfen. Ihr Kartenstudium vorab war immer so präzise, dass es schon beim Vorwandern kaum so etwas wie ein „Verlaufen“ gab. Absolute Präzision garantierte sie ebenfalls bei der Planung zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Gruppen bis zu dreißig Wanderfreunde waren keine Seltenheit.

Ihnen, liebe Frau Boehme, ein herzliches Dankeschön!

Text und Bilder: Hans Vöhringer



Herzliche Einladung: Komm doch mal mit!

Begleitete Seniorenwandergruppe

Moderate Bewegung an der frischen Luft und das gemütliche Miteinander stehen im Mittelpunkt!

Wir treffen uns an jedem zweiten Donnerstag im Monat zu einer kleinen Wanderung in oder um Tübingen. In gemütlichem Tempo laufen wir zumeist eine Strecke von 5–6 km mit wenig Steigung auf gut begehbaren Wegen in ca. 2–2,5 Stunden. Anschließend lassen wir den Nachmittag mit einer gemeinsamen Einkehr ausklingen. Die Wanderungen werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht und finden bei (fast) jedem Wetter statt. Angepasste Kleidung und Schuhe sind selbstverständlich, Wanderstöcke empfehlenswert!

Vorschläge und Ideen sind immer willkommen, ebenso neue Wanderkameraden und -kameradinnen!

KONTAKT:

Kathrin Boehme, 07071 640028, kathrin.boehme.kb@web.de, oder Hans Vöhringer, 07071 687455

Unterstützerguppe

Die Seniorenwandergruppe wird seit 2024 von einer Unterstützerguppe bei ihren monatlichen Wanderungen begleitet. Diese Gruppe besteht aus Ehrenamtlichen der Sektion mit Vertretern aus der Jugend bis hin zu Mitt-Sechzigern. Sie alle freuen sich, durch ihre aktive Begleitung den Senioren einen gewissen Rückhalt bei ihren Aktivitäten zu bieten. Wer Lust und Freude hat, die Seniorengruppe zu unterstützen, ist sehr willkommen und kann sich bei den Organisatoren der Gruppe, Günter Maier und Beate Schreiner, gerne melden.

KONTAKT:

Günter Maier, gunter.maier@dav-tuebingen.de, oder Beate Schreiner, beate.schreiner@dav-tuebingen.de



Ein FSJ beim DAV-Tübingen?

Lust auf ...



... Jugendgruppen / Ausfahrten



... Projekte



... Einblicke in Vereinsarbeit und Hallenbetrieb

Bewerbungszeitraum ist:

AB SOFORT

Fragen / Interesse?

Dann melde dich doch gerne!

info@dav-tuebingen.de

Tel: 07071 / 23 45 1

Kornhausstr. 4 72072 Tübingen

... Persönlichkeitsentwicklung
... Teamarbeit
... neue Erfahrungen

Mehr Infos auch auf unserer Homepage



Kletterangebot in Kooperation von DAV Tübingen und Lebenshilfe Tübingen e. V.

Strahlend blauer Himmel, Sonnenschein, eine sanfter kühler Herbstwind und viele gut gelaunte Menschen. Am 12. Oktober 2024 fand in Kooperation des DAV Tübingen mit der Lebenshilfe Tübingen unser vierter gemeinsamer inklusiver Klettertag statt, dieses Mal aufgrund der aktuellen Umbauarbeiten im B12 in Tübingen im Rox in Gültstein bei Herrenberg.



Um 10 Uhr trafen sich die Teilnehmenden der Angebote der Lebenshilfe in Tübingen und fuhren gemeinsam mit den Kleinbussen nach Gültstein. Als wir um kurz vor 11 Uhr im Rox ankamen, wurden wir von den TrainerInnen und Mitgliedern des DAV Tübingen herzlich empfangen. Da einige Teilnehmende auch schon bei den vergangenen Veranstaltungen mitkletterten, war die Freude des Wiedersehens groß und

von Beginn an waren mutige Interessierte dabei. Aber auch Personen, welche davor noch nie geklettert sind, wagten sich entschlossen an die Wand und einige fanden dadurch ein neues Hobby.

Hans Friz-Feil, Michael Groh und weitere TrainerInnen und Mitglieder des DAV Tübingen sorgten ehrenamtlich für die fachliche Unterstützung beim Klettern, Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Lebenshilfe waren für die pädagogische Begleitung vor Ort dabei. Es waren Kinder, Jugendliche und erwachsene Teilnehmende der Lebenshilfe Tübingen eingeladen, außerdem auch die Schlumpfklettergruppe, eine bereits bestehende inklusive Gruppe des DAV Tübingen. So fand das Angebot altersübergreifend statt, und die Teilnehmenden konnten sich über ihre bisherigen Erfahrungen beim Klettern austauschen und Informationen und Tipps diesbezüglich weitergeben.

Alle, die Lust hatten, konnten klettern. Auch Teilnehmende, die im Rollstuhl sitzen, bekamen die Möglichkeit, die Kletterwand emporzusteigen – begleitet durch Hans Friz-Feil, welcher im Tandem mitbegleitete und die vor-



gegebene Richtung der kletternden Person therapeutisch unterstützte. Zum Ausklang des Treffs haben wir gemeinsam gegrillt und den Nachmittag gemütlich ausklingen lassen, bis wir auf 15:30 Uhr wieder nach Tübingen zurückgefahren sind.

Wir freuen uns jetzt schon wieder auf das nächste gemeinsame Angebot und sind so froh, dass wir uns damals beim 1. Inklusionssporttag in Tübingen, am 1. Februar 2020, kennengelernt haben und seither regelmäßig Veranstaltungen zusammen planen und durchführen. Danke noch einmal an alle, die an diesem Tag mit so viel Engagement und Freude mitgewirkt haben.

Text und Bilder: Jasmin Janke, pädagogische Fachkraft der Lebenshilfe Tübingen

Die neue Generation der Wärmepumpen: Vitocal 250-A

+ Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens für die Modernisierung geeignet

+ Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des besonders umweltschonenden natürlichen Kältemittels R290

viessmann.de/vitocal

VISSMANN
for our climate



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67 - 0
info@muellersanitaer.de
www.muellersanitaer.de

Klettern und Wandern im Schwarzwald



Triberger Wasserfälle

Freitag, 11.10.2024: Wassergischt, seltene Vögel und griffiger Granit

Am Vormittag machten wir uns in mehreren Fahrgemeinschaften auf Richtung Schwarzwald. Da wir die Schüssel zur Schwenninger Hütte erst am Nachmittag bekommen sollten, nutzten wir die freien Stunden für einen ersten kleinen Spaziergang zu den Triberger Wasserfällen. Nach einem kleinen historischen und soziopolitischen Input über Triberg von Seiten eines Leitenden sahen wir den zu zahlenden Eintritt als Spende für die unter dem Einbruch des Tourismus leidende Stadt Triberg. Gut befestigte Wege und Treppen führten uns weiter in Richtung Deutschlands höchste Wasserfälle, wobei wir auch einige Brücken querten, auf denen die Gischt bis auf die Haut gelangte, das Wasser der Gutach vor unseren Augen hinabstürzte und unter unseren Füßen tosend seinem Weg weiter talabwärts folgte. Zwischen den Bäumen, die die Wege umsäumten, huschten einige Eichhörnchen umher, die bereits an die Menschen gewöhnt waren. In den Höhen der Gipfel und auf den Ästen machten sich Tannenhäher bemerkbar, und die ein oder andere Schwanzmeise ließ sich blicken, beides Vögel, die bei uns weniger häufig sind oder bevorzugt als Wintergast vorbeischaun. Der Weg

zurück zu den Autos führte uns durch ein weiteres Stück Wald und an einer römisch-katholischen Wallfahrtskirche, Maria in der Tanne, vorbei, an der wir einen Stopp mit Möglichkeit zur Besichtigung einlegten.

Wir verabschiedeten uns dann von Triberg, um uns in der Schwenninger Hütte einzurichten, in der wir das Wochenende hausen sollten. Nach einer kleinen Vesperpause nutzten wir das gute Wetter, um klettern zu gehen. Eine kurze Fahrt brachte uns zur Burgruine Falkenstein, die mit griffigem Granit auf uns wartete. Es wurden ein paar Topropes eingehängt, sodass für alle etwas dabei war. Der kleine Abschnitt, an dem wir uns aufhielten, hatte eine vielseitige Auswahl, die freudig beklettert wurde, bis es allmählich zu dämmern begann.

Zurück an der Hütte wurde draußen das Feuer angefacht, über dessen Glut wir schließlich unser Abendessen grillten, begleitet von einem bunten Buffet aus Salaten. Bei guten Gesprächen an der Feuerstelle und unter klarem Sternenhimmel genossen wir die Leckereien, bevor wir in der Hütte den Abend mit Tee oder Vino ausklingen ließen.

Samstag, 12.10.: „Kletterer sind netterer“

Nachdem wir am nächsten Morgen gut erholt aufwachten, frühstückten

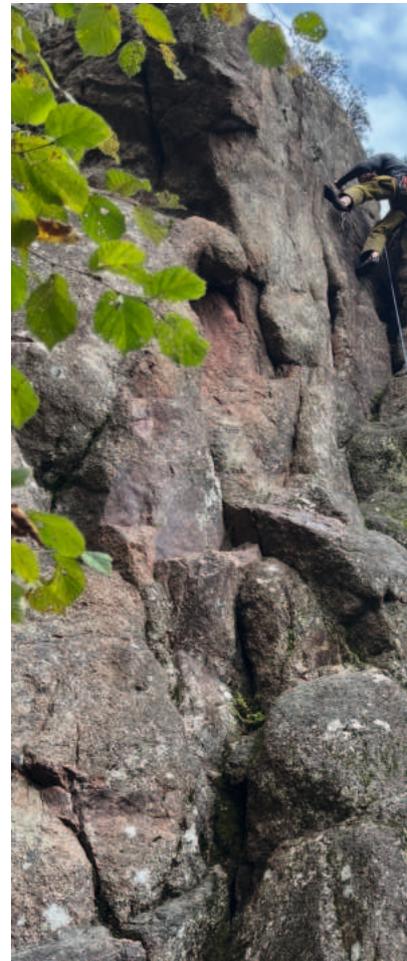
Klettern an der Hornberger Platte



wir gemeinsam im uralten Essbereich der Hütte. Solange das Wetter hielt, wollten wir wieder klettern. Dieses Mal fuhren wir mit drei Autos an die Hornberger Platte. Nicht der Zustieg sollte uns Schwierigkeiten bereiten, aber die Parkplatzfindung gestaltete sich als große Herausforderung, sodass wir einige Runden um den Block drehen mussten und mehrfach an der Bierbrauerei Ketterer vorbeikamen. Deren Werbeslogan wurde von einigen auf das Klettern eingeschossenen Teilnehmenden als „Kletterer sind netterer“ gelesen und gefeiert. Als alle Autos am selben Parkplatz platziert waren, ging es fix an den Fels, wo der Name Programm war. Wir fanden uns am Fuße eines alten Steinbruchs wieder, der sich als breite Platte mit gut abgesicherten Routen vor uns erstreckte. Trotz des Regens in der vorangegangenen Nacht konnten wir dank der Südostausrichtung des Felsen ordentlich klettern.

Den verregneten Nachmittag nutzten wir schließlich für eine Wanderung um

Toprope-Routen an der Burgruine Falkenstein





teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

**Einfach online
anmelden!**

Jetzt auch Tarif für Wenigfahrende:
Genießen Sie maximale Flexibilität –
ganz ohne Kaution und ohne monatliche Grundgebühr!

teilAuto Neckar-Alb eG

die Schwenninger Hütte. Ein steiler Anstieg zu Beginn führte uns in den Wald hinein, der dank des vielen Regens dieses Jahr mit seinen leuchtend grünen Moosen und unzähligen Pilzen fast verwunschen wirkte. Am Stöcklewaldturm legten wir eine kurze Rast mit Besuch der Gaststätte ein, in der es für uns Kaffee und Kuchen gab. Natürlich ließen wir uns es nicht nehmen, den etwa 25 m hohen Turm mit seinen 127 Stufen zu erklimmen, von dem Ausblicke auf den Feldberg, über die Schwäbische Alb und auf die Alpen möglich waren. Als die

Hütte wieder in Sicht kam, waren die Taschen dank der scharfen Augen einiger Kennerinnen und Kenner mit Pilzen, die Mägen mit Kuchen und die Herzen mit verschiedenen Eindrücken gefüllt.

Zum Abendessen gab es Spaghetti mit Tomatensauce sowie Salat und als exklusives Tagesangebot eine frische Pilzpfanne aus regionalen handgeernteten Pilzen. Niemand musste an diesem Abend Hunger oder Durst leiden. Wir verbrachten noch ein paar Stunden mit Gesprächen über verschiedenste Themen oder mit Spielen, von absurden Disney-Quiz-Runden hin zu weniger anspruchsvollem Schwimmen.

Sonntag, 13.10.: Ein schnelles Ende

Der Sonntagmorgen erwies sich als grau und regnerisch mit keinerlei Aussicht auf Besserung, weshalb gemein-

schaftlich der Entschluss getroffen wurde, nach einem gemütlichen Frühstück den Heimweg nach Tübingen anzutreten. Ein schönes Wochenende ging zu Ende, mit viel Naturkontakt, guten Gesprächen, köstlichem Essen und netter Gesellschaft einer doch sehr gemischten Gruppe. Uns kam der kleine Ausbruch aus dem Alltag in Tübingen ganz gelegen, und das Wochenende im Schwarzwald hat sich wie ein Kurzurlaub angefühlt. Das verdanken wir nicht zuletzt dem tollen und kompetenten Leitungsteam, das sehr flexibel auf die Umweltbedingungen und die Bedürfnisse der Gruppe eingegangen ist. Aber auch jede einzelne Person hat für die positive, proaktive Gruppendynamik gesorgt, die uns neben den schönen Erlebnissen mit durch dieses Wochenende getragen hat.

Text: Amira Taha

Bilder: Ronja Hornik und Amira Taha



kletter
zentrum
reutlingen



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN



SEKTION REUTLINGEN UND TÜBINGEN

Noch engere Kooperation ab 2025

Ihr spart bei jedem Eintritt in der Partnerhalle!

Die beiden Trainingsanlagen Kletterzentrum Reutlingen und B12 Boulderzentrum Tübingen ergänzen sich ideal. Während in Reutlingen der Schwerpunkt auf Seilklettern liegt, bietet das B12 in Tübingen Trainingsmöglichkeiten für Boulderer.

Ab 2025 gelten in beiden Hallen die jeweiligen „Eintrittspreise für Mitglieder“ für die Mitglieder beider Sektionen.

Zusätzlich zu den einheitlichen Eintrittspreisen bieten wir folgende Optionen an:

GEMEINSAME KOMBIJAHRESKARTE RT/TÜ:

Mit dieser Karte könnt ihr ein Jahr lang in beiden Hallen klettern und bouldern.

CLIMBING CARD RT/TÜ:

Mit dieser Karte erhaltet ihr in beiden Hallen vergünstigte Eintritte.

(Die Gültigkeit dieser Karten beträgt jeweils 1 Jahr ab Ausstellung.)

Weitere Informationen über die Preise findet ihr auf den Webseiten der beiden Hallen

www.b12-tuebingen.de + www.kletterzentrum-reutlingen.de

Oder fragt einfach an den jeweiligen Kassen in eurer Halle nach!



B12, FERTIG! UND LOS!

Impressionen von der Einweihungsfeier und vom Tag der offenen Tür im B12 am 9. und 10. November 2024

Interessante Einblicke in Sportstättenbau und Sportförderung bekam das Festpublikum in einer Podiumsrunde am Samstagabend im Rahmen des Festakts.

Viele Teile des erweiterten B12 waren bereits seit einigen Wochen in Betrieb. Aber an diesem Wochenende wollten wir die Fertigstellung ordentlich würdigen und ausgelassen feiern. Den Auftakt bildete ein Festakt in der Sporthalle der Prävis mit vielen geladenen Gästen. Wir freuten uns über Grußworte von Landesverband und Nachbarsektionen, blickten gemeinsam auf die verschiedenen Etappen des Bauabschnitts zurück und bedankten uns bei allen Menschen, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Den Abschluss bildete ein eindrucksvoller Vortrag von Bernd Ritschel zum Thema Alpengletscher.

Parallel zum Festakt konnten Besucher*innen im neuen Boulderbereich – begleitet von einem DJ – bouldern und so ebenfalls die Einweihung des „neuen“ B12 genießen. Dort kamen auch alle nach dem Festakt zusammen, bestaunten die Tuchakrobatik-Vorführung und feierten und tanzten gemeinsam.

Am Sonntag ging es weiter mit dem Tag der offenen Tür, bei dem Jung und Alt eingeladen waren, an einem vielfältigen Programm teilzunehmen. Niemand konnte sich der Faszination Bouldern, Klettern und Bergsport entziehen. Genießt den Bilderrückblick auf ein tolles Wochenende!

Text: Konrad Küpfer

Bilder: Nina Ahrens, Dieter Porsche, Jan Zureck

Samstag



Von links: Dieter Porsche, 1. Vorsitzender der DAV Sektion Tübingen – Roland Stierle, Präsident des Deutschen Alpenvereins – Sabrina Zimmermann, Architektin der B12-Erweiterung – Georg Wacker, Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH BaWü – Andreas Felchle, Präsident des WLSB – Boris Palmer, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen. Moderation: Matthias Lustig, Geschäftsführer der DAV Sektion Tübingen.

Der Bergfotograf Bernd Ritschel faszinierte in seinem Vortrag mit eindrucksvollen Bildern, Geschichten und Hintergrundinformationen über die bedrohte Gletscherwelt der Alpen.



Ein großer Dank geht an die vielen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden für ihren großen Einsatz bei der B12-Erweiterung – hier stellvertretend das Projekt-Kernteam.





Sonntag

Unter dem Motto „On Air“ sorgte die Luftartistik-Gruppe der TSG bei ihrer Vorstellung im Kletterturm für staunende und begeisterte Gesichter.



Zum Abschluss des Samstagabends vergnügte sich das Tanzvolk bei der Trompetendisko im neuen Boulderbereich.



Der Seminarraum wurde zum Vortragsraum über Felskletteraktivitäten und Expeditionen von Sektionsmitgliedern.

Ausprobieren, Chillen, Fachsimpeln, Zuschauen im neuen Boulder- und Trainingsbereich.

Wolfgang Huhn von der Biwakschachtel bot unter dem Motto „Geht das noch oder muss das weg?“ eine kostenlose Prüfung von mitgebrachtem Klettermaterial auf Alter und Verschleiß an.

Mit fachkundiger Anleitung und Sicherung konnten Besucher*innen beim Schnupperklettern erste Versuche in der Vertikale unternehmen.





Großes Interesse und Lust zum Ausprobieren weckte der ganz frisch eröffnete Kinder- und Familienbereich – nicht nur bei den Kleinen.

Andi und Manne kamen an der Theke kaum nach mit der Erfüllung der vielfältigen Gästewünsche.

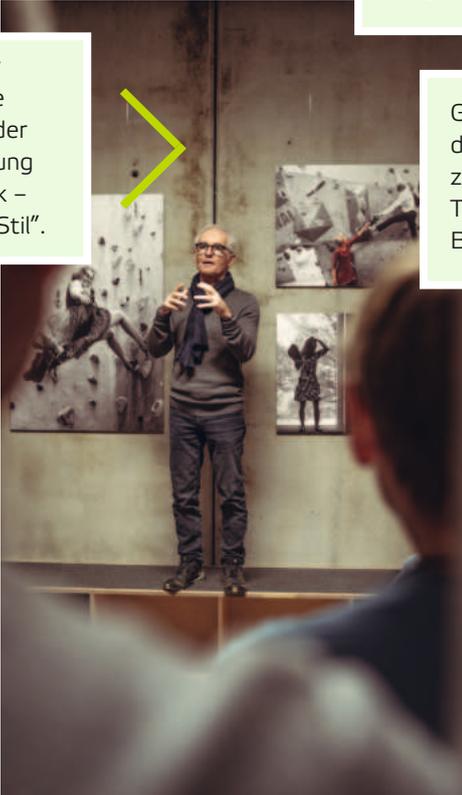


Speziell für den Tag der offenen Tür wurde im Kletterturm ein Indoor-Klettersteig eingerichtet.



Tipps, Beratung und Hilfe für die Pflege und Reparatur von Mountainbikes und Langlaufski gab es in der nagelneuen Werkstatt der Mountainbike- und Nordicgruppe.

Günter Maier erläuterte die Entstehung der Fotoausstellung „Kletterschick – Klettern mit Stil“.



Groß war das Interesse am Stand der Sektion – mit Glücksrad, Infos zu den Aktivitäten der Sektion und Tipps zu nachhaltigem Verhalten im Bergsport.





Annette, Frank und Cookie vor dem Maisäß Lifinar



Hans überwindet das Plattenjoch

Trailrunning-Wochenende an der Tübinger Hütte

Soll ich mich wirklich anmelden? Den Ort noch einmal aufsuchen, mit dem ich seither das so lange Suchen, Leiden und Ausharren verband? Klar, das Montafon ist ein Traum. Das Garneratal erst recht. Mit all den umliegenden Bergen, die weite Aussicht auf die Berg- und Gletscherwelt der Silvretta bieten. Nicht zu vergessen, die gemütliche Perle am Ende des Tals: die Tübinger Hütte mit den liebenswerten Hüttenwirten Tim und Anni Härter.

Aber das war nicht, was mich beschäftigte. Knapp ein Jahr zuvor war ich mit Cookie, meinem treuen Begleiter in allen Lebenslagen, ein Australian Shepherd, auf dem Weg in Richtung Tübinger Hütte. Der Weg führte über

den Schafboden. Der Name war Programm. Die durchaus selbstbewussten, robusten und gut zwei Köpfe größeren Steinschafe hatten meinen Hund damals so erschreckt, dass er plötzlich weg war. Weg, spurlos weg, zu sehen waren nur noch Schafe, kein Hund. Auch nach mehrmaligem, hin- und herwanderndem Absuchen des Geländes zwischen Neualpe und Äußere Alpila. Es wurden fünf Tage und Nächte mit täglichem Auf- und Abstieg, Stützpunkt und Schlafplatz war ein VW-Bus auf einem Parkplatz in Gaschurn, bis ich Cookie wiederhatte.

Kennengelernt habe ich Hans und Annette Berroth im Februar 2024. Als langjähriger Trailläufer wollte ich den

Anschluss an die Tübinger DAV-Trailrunning-Gruppe suchen, die von den beiden geleitet wird. Seither laufen wir einmal wöchentlich eine 10-Kilometer-Runde in der Tübinger Gegend, einmal monatlich eine größere Runde am Albtrauf. Seither ist auch Cookie ständiger Begleiter. Soll ich mich also wirklich anmelden? Ja! Die Vorfreude war groß, jedoch spürte ich auch ein paar gemischte Untertöne.

Freitag, 19. Juli 2024

Das Trailrunning-Wochenende begann früh, als wir uns um 6 Uhr morgens in Tübingen auf den Weg machten. Nach einer vierstündigen Fahrt erreichten wir die Talstation der Versettla-Bahn. Das Wetter, sonnig und klar, versprach perfekte Bedingungen für das bevorstehende Laufabenteuer. Nachdem wir uns umgezogen und eine kleine Mahlzeit zu uns genommen hatten, nahmen wir die Bahn zur Mittelstation.

Am Matschuner Joch



Der Schottensee





Hans, Peter und Annette an der Äußeren Alpila

Gegen 11 Uhr begann unser Aufstieg von der Mittelstation aus. Der Weg führte uns über den Maisäß Lifinar. Dort wartete eine erste Erfrischung auf das Laufteam. Weiter über den ersten Singletrail der Tour ging es hoch auf die Madrisella, wo wir den Erich-Endriss-Weg erreichten. Die atemberaubende Aussicht auf die umliegenden Berggipfel entschädigte für die Anstrengungen, die am ersten Tag mit insgesamt 15 Kilometern mit einem Höhenanstieg von 1.180 Metern gerne in Kauf genommen wurden. Für Cookie war die größte Herausforderung, oben noch schattige Plätze und kühle Wasserläufe zu finden. Die Strecke absolviert er normalerweise in doppelter Länge, indem er einige Meter vorausläuft, zurückkehrt, um die Laufgruppe zu umrunden, und dann wieder nach vorne pirscht, um die Lage zu checken.

Die Wolkenbildung nahm im weiteren Verlauf zwischen dem Matschuner und Mittelbergjoch zu, und wir beobachteten das Wetter zunehmend mit Argwohn. Auf den letzten Metern zur Hütte streifte uns dann doch das sich annähernde Gewitter, welches die Hitze des Tages so plötzlich wegwehte. Wenige Minuten nach unserer Ankunft prasselte der Regen so sehr, dass der gegenüberliegende Berghang, auf dem wir soeben noch und immer aufmerksamer die Tritte auf die glitschigen Untergründe setzten, in Wolken und Regen verschwand.

Tim und Anni Härter begrüßten uns persönlich. Sie erinnerten sich auch noch an Cookie. Sie hatten damals

ebenfalls bei der Suche geholfen, hatten stets die Augen offen gehalten und waren emotional mitgerissen. Ich schenkte ihnen das Büchlein „Vermisst im Montafon“, das ich zu meiner eigenen psychischen Aufarbeitung verfasst und für jeden der ungefähr 15 Helfer auf dem Berg, im Tal und daheim produziert hatte. Nach einem leckeren Abendessen um 18 Uhr ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Samstag, 20. Juli 2024

Am Samstag starteten wir um 8:30 Uhr zur Seenrunde. Der Tag versprach viel Sonne, und die Temperaturen stiegen rasch an. Die 14 Kilometer lange Strecke führte uns über das Garnerajoch und das idyllische Schlappintal zu mehreren Bergseen, darunter der Hüenersee und der Schottensee. Der Aufstieg von 1.220 Höhenmetern forderte uns heraus, aber die Aussicht auf ein erfrischendes Bad am Hüenersee motivierte uns zusätzlich. Die Vorfreude gefror jedoch augenblicklich beim ersten Blick auf einen der Seen. Auf dem Hüenersee mit einer Seehöhe von 2.453 Metern schwammen zwar keine Eisschollen wie beim Schottensee, der zunehmende Wolkenshatten und Wind ließ die Badefreuden jedoch schnell schwinden. Das eiskalte Wasser prallte nur von Peters stählernem Körper ab, als er ruhig darin schwamm. Selbst Cookie, der normalerweise kein Wasser scheut, ließ das kalte Wasser nur so weit an seine Pfoten heran, wie es erforderlich war, um den großen Berg-Durst zu löschen.

Die Tour verlief danach über das Plattenjoch und zunehmend über Schneefelder. Um 17 Uhr kehrten wir glücklich und hungrig zur Tübinger Hütte zurück. Das gemeinsame Abendessen und die Hüttenromantik waren erneut ein Highlight des Tages.

Sonntag, 21. Juli 2024

Der Sonntag begann nach dem reichhaltigen Frühstück mit einigen Höhenmetern in Richtung Alpila und Hochmaderer. Letzteren ließen wir aber bei der Abzweigung rechts liegen und folgten dem schmalen Pfad in Richtung Äußerer Alpila. Während Cookie die Tour bisher frei gelaufen war, nahm ich ihn hier an die Leine, und wir näherten uns den Schafen, die überwiegend an der Hütte direkt neben dem kleinen Bergtümpel weideten. Cookie verhielt sich normal wie immer. Ich war angespannt. Wenige Meter vor der Herde, die zuvor ruhig graste, ergriff die Schafe die Neugier, und sie liefen zu zwanzigst auf uns zu. Ich lief mit Cookie los, schneller als die Schafe, und konnte uns weit genug von den Vierbeinern entfernen. Die anderen aus der Laufgruppe wurden zunächst umzingelt und angerempelt, bis dann von ihnen nach einigen Minuten abgesehen wurde.

Durch wegloses Gelände erklommen wir den Schafboden. Nach Genuss einer Vesperpause und wunderschöner Aussicht wartete ein 1.630 Höhenmeter langer Downhill auf uns. Über die Neualpe mit kurzer Trinkpause zum Maisäß Ganeu und durch den Pfangeswald, der uns aufgrund seiner Steil- und Beschaffenheit noch einmal ganz besonders beanspruchte, runter nach Gaschurn. Die 14 Kilometer Tages-Trailrun endeten wieder an der Talstation der Seilbahn, wo wir uns sogleich Schutz suchten vor dem kurz nach Eintreffen einsetzenden Gewitter. Wir gönnten uns noch ein Essen in der lokalen Gastronomie. Dann ging es wieder nach Hause zum Ausgangspunkt. Wir blicken auf ein eindrucksvolles Wochenende voller sportlicher Herausforderungen und atemberaubender Naturerlebnisse zurück. Cookie und ich haben das traumhafte Erlebnis sehr genossen und auch unser alpträumhaftes vom letzten Jahr gut verarbeiten können.

Text: Frank Ugele

Bilder: Hans Berroth und Frank Ugele

querbeet

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt



Ecopoint – Was ist das?

Rotpunkt? Klar, eine Route frei klettern.

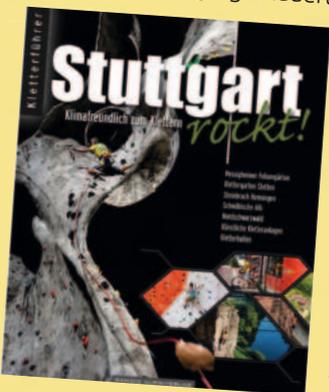
Ecopoint? Nicht ganz so klar. Das Ecopoint-Konzept erweitert den Begriff des Rotpunkts um die Anreise by fair means, d. h. mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad, zu Fuß.

Warum das wichtig ist? Weil die meisten Emissionen bei einem Klettertrip auf die An- und Abreise zum Fels entfallen.

Die frei zugängliche Community-Plattform Ecopoint bietet Kletter:innen die Möglichkeit, sich über Anreiseformen zu Klettergebieten inner- und außerhalb des Alpenraumes auszutauschen.

Stuttgart rockt!

Tübingen rockt noch mehr, aber hier ist der Kletterführer „Stuttgart rockt“ gemeint. Ganz nach dem Motto: „rail, hike & climb“ enthält der Kletterführer alle Gebiete – ob echt felsig, gemauert



oder aus Kunststoff – auf einen Blick, die sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lassen. Enthalten sind neben den Topos Informationen über Bus- und Bahnlinien, mit denen man ganz ohne Auto an die Felsen kommt. Zu finden ist der Kletterführer beim Panico-

Verlag oder in der Bibliothek der Geschäftsstelle der Sektion Tübingen (Kornhausstraße 21)



Wer kennt's? Das Umweltgütesiegel des DAVs

Der Schutz und die Bewahrung von Natur und Umwelt ist ein zentrales Anliegen der Alpenvereine. Dazu gehört auch der umweltgerechte und energieeffiziente Hüttenbetrieb. Hierfür müssen Kriterien im Bereich Energieeffizienz und -versorgung, Abwasserklärung, Abfallvermeidung und -entsorgung erfüllt werden. Hütten, welche diesen Vorgaben entsprechen, werden mit dem Umweltgütesiegel ausgezeichnet.

#machseinfach

Unter dem Stichwort #machseinfach ist auf der Website des DAV-Hauptverbandes eine Vielzahl an Artikeln rund um das Thema Berge und Nachhaltigkeit zu finden. Interessierte finden hier alles von Ideen zur Verpflegung unterwegs über nachhaltige Bekleidung und Ausrüstung bis hin zur nachhaltigen Erfüllung von Bergträumen.



querbeet ist die Seite von Mitgliedern für Mitglieder mit Informationstipps zu Themen aus Klimaschutz, Naturschutz und Nachhaltigkeit. Eigene Tipps oder Korrekturen an ag.bunt@dav-tuebingen.de

Tübingens höchstes Haus:

Unser Lieblingsplatz in den Bergen auf 2193 Meter!



tübingerhütte

BEWIRTSCHAFTUNG:

Ende Juni bis Anfang Oktober

RESERVIERUNG:

via Reservierungsportal
tuebinger-huette.de/#Preise

ÜBERNACHTUNG:

83 Schlafplätze in Zimmern und Lagern

WINTERRAUM:

11 Betten, Barzahlung in Kasse

KÜRZESTER ZUSTIEG:

durch das Garneratal, ca. 4 Stunden

AKTIVITÄTEN:

Weitwandern, Bergwandern
tuebinger-huette.de/#Aktivitäten

Tauche ein in die traumhafte Bergkulisse der Silvretta

- Gebaut vor über 115 Jahren für Menschen wie dich
- Beliebtes Ziel für Wanderer, Tourenger, Ruhesuchende und Naturgenießer
- Grandiose Aussicht auf neun umliegende Gipfel
- Viel Platz zum Spielen und Entdecken
- Stille pur im Montafoner Garneratal

Tübinger Hütte

Montafon | 2193 m

Talort: A-6793 Gaschurn

+43 (0)690 10 11 5793

www.tuebinger-huette.de





Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen



40 JAHRE BIWAKSCHACHTEL – DANKE FÜR 40 JAHRE TREUE!

Seit 1985 Jahren ist die Biwakschachtel euer Begleiter für Abenteuer in den Bergen und darüber hinaus.

40 Jahre voller Begeisterung und Leidenschaft für den Bergsport, voller unvergesslicher Begegnungen, treuer Kundinnen und Kunden, inspirierender Partnerschaften und gemeinsamer Entwicklungen.

Von Herzen danken wir der DAV-Sektion Tübingen und allen Mitgliedern für das Vertrauen, die Inspiration und die gemeinsamen Momente. Auf die nächsten Gipfel, die nächsten Herausforderungen und die nächsten 40 Jahre voller Abenteuer!

Eure Biwakschachtel



Entdecke 40 Jahre
Biwakschachtel:



www.biwakschachtel-tuebingen.de